

Spielzeit 2008/09

www.schauspielfrankfurt.de
schauspielfrankfurt, Neue Mainzer Straße 17, 60311 Frankfurt am Main

schauspielfrankfurt

hin und weg!

Spielzeit 2008/09 hin und weg

hin und weg!

HIN UND WEG

Theater ist eine Zwischen-Welt, zwischen Fiktion und Realität, zwischen Absurdität und exakter Verortung, zwischen Höhenflug und Abgrund. Es ist ein Ort des erinnerten Augenblicks – was heute erzählt, gespielt, ertanzt wird, gräbt sich ein in unser Gedächtnis und verändert sich darin ständig. Theater ist der Anstoß für den Gedanken im Fluss und die Notwendigkeit und Selbstverständlichkeit seines Wandels. Es ist auch ein Ort der Begegnung und der Trennung, des Hier-Seins und des Weg-Seins, des »Dazwischen«. Dieses »Dazwischen« im Sinne des Übergangs, des Innehaltens und Reflektierens, braucht eine Gesellschaft, um zu bestehen und sich weiter zu entwickeln. »Dazwischen« ist aber auch die Existenzform des Menschen – zwischen Natur und Kultur, Tradition und Fortschritt, Dauer und Wechsel, Stillstand und Rastlosigkeit, Böse und Gut, »himmelhoch jauchzend, zu Tode betrübt«. Diese Erfahrung des »Hin und Weg« wird uns in der kommenden, unserer letzten Spielzeit beschäftigen.

Sieben Jahre haben wir dieses Theater als Forum des sinnlich-inhaltsvollen Genusses definiert: Hier wird risikoreich, verspielt, nicht unbedingt »mainstreamartig« der Innen- und Außensicht auf unser Leben

in vielen ästhetischen Ausdrucksformen und Sprachen Raum gegeben, wird dem Erdachten wie Erfüllten eine Bühne geschaffen, auf der sich Schauspieler, Regisseure, Künstler und Autoren zwischen Tragödien und Komödien, zwischen Performance und visueller Kunst, zwischen Erinnerungsarbeit und Zukunftsszenarien mit eigenen ästhetischen Handschriften etablieren und weiter entwickeln konnten. So bietet dieses Theater – nicht zuletzt auch als Ort des philosophischen Gesprächs und des kulturpolitischen Streits – ein ungemein vielfältiges Spektrum des kreativen Schaffens und intensiven Dialogs. Eines Dialogs vor allem für jene und mit jenen, ohne die Theater nicht denkbar ist – mit unserem Publikum. In vielen Aufführungen und zahlreichen Begegnungen davor, dazwischen und danach sind wir bemüht, Theater als Ort der Gemeinsamkeit und als aktiven Denkraum, in dem Theater sich anschaulich als Kunst der Kommunikation präsentiert, erlebbar zu machen – im Zuspruch, aber auch im Widerspruch.

Sieben Jahre lebendige Theaterarbeit in all ihren Facetten – ausgehend von und bezugnehmend auf eine Stadt, die der Kunst scheinbar nur im Vorübergehen Raum bietet und die sich zugleich so traditionsreich wie energisch der Auseinandersetzung mit der Kunst stellt. Eine Stadt, die Kunst verträgt, auch kritische, unangepasste Kunst. Die Themen, die uns

in den zurückliegenden Spielzeiten beschäftigten und weiterhin begleiten werden, sind auch jene, die Frankfurt in die Geschichte Deutschlands einbetten. Stellvertretend für alle anderen Produktionen seien genannt: »Gold« von Peter Greenaway, das Deutschlandprojekt »Horns Ende« / »In seiner frühen Kindheit ein Garten« von Christoph Hein und Armin Petras sowie die Trilogie »Schwarz Gold Rot« mit Texten von Wolfgang Koeppen, Heinrich Böll und Ulrich Peltzer, die Peter Kastenmüller für die kommende Spielzeit vorbereitet. In diese Beschäftigung mit der Gegenwart und Tradition der Stadt fließt auch die Auseinandersetzung mit den klassischen Stoffen und Autoren ein. Davon zeugt nicht zuletzt die »goethe ffm – Festwoche«, die das Werk des berühmtesten Frankfurters in künstlerisch wie geistig anregender Weise einem breiten Publikum erschließt und damit zur festen Institution im Kulturleben der Stadt werden soll. Wie ein roter Faden zieht sich das Bemühen durch die gemeinsame künstlerische Arbeit, die wichtigen oder auch brennenden Fragen der Zeit aufzugreifen: Wo hat das Ich noch eine Bedeutung und wo wird der Mensch zum Produkt degradiert? Wo wird die Moral mit Füßen getreten? Wo rennt man blind den falschen Idealen hinterher? Wo ist Widerstandsgeist noch gefragt und wo ist das Denken verpönt oder nur noch subversiv möglich? Wo sind Gefühle »uncool« und wo wieder erlaubt oder sogar notwendiger denn je? Wo werden Gefühle



Elisabeth Schweeger, Bernd Fülle

instrumentalisiert? Wo entsteht Trauer, wo Glück? – Unendlich viele Fragen, auf die wir zu reagieren suchen, stets mit dem festen Vorsatz, die eigene Haltung dazu genau zu überprüfen, zu formulieren und zur Diskussion zu stellen.

»Hin und weg«: Begeistert und hingebungsvoll, mit Herzblut und mit Verstand, so machen wir Theater für Sie, wertees Publikum – mit engagierten Mitarbeitern von der Technik bis zur Verwaltung und vor allem mit Schauspielern, die zu einem Ensemble von großer Gemeinschaftlichkeit, unermüdlichem Arbeitseifer und allererster Güte zusammengewachsen sind. Grundlage für dieses engagierte Miteinander ist der gegenseitige Respekt, aber auch die Neugier für den anderen und das Andersartige in all seiner Vielfalt. »Zum Erstaunen bin ich da« – Goethes Lebensmaxime verweist auf diese Offenheit, auf eine der Wissbegierde und der umfassenden Bildung verpflichtete Lebensphilosophie als Voraussetzung, um das Ungewöhnliche und das Schöne im Menschen und in der Welt zu begreifen. Dazu bedarf es jedoch auch des Kontrasts, des Abgründigen, Hässlichen und Banalen, denn erst in der Auseinandersetzung mit dem Gegenüber wird ein differenziertes Erkennen und Verstehen möglich. Die Kunst und vor allem das Theater haben diese einzigartige Möglichkeit, im spielerischen Sowohl-als-Auch

den Zwischenraum für ein tiefer gehendes Verständnis zu eröffnen. – Hin- und weggerissen sein, hier sein und auf dem Weg sein, Spuren hinterlassen, die uns und hoffentlich auch Sie prägen – dies alles verbinde ich mit der Arbeit an diesem Haus, bevor wir dann – nach acht Jahren – weiter gehen, um neue Ufer zu erreichen, im Hier und Jetzt und im Anderswo. Ein Jahr lang werden wir uns diesem Übergang aussetzen, einer Zeitenwende, die sich auch gesellschaftlich bemerkbar macht: Denn wo Werte und Lebensformen, wirtschaftliche und soziale Verhältnisse im großen Stil im Umbruch sind, hat auch die Kunst und mit ihr das Theater sich neu zu positionieren und den gesellschaftlichen Standort zu finden jenseits von kurzlebiger Attraktion und unkritischer Repräsentativität. Begleiten Sie uns auf dieser Reise in die Zwischenzeiten und Zwischenwelten, hin- und hergerissen zwischen Lachen und Weinen, zwischen Trauer und Heiterkeit – aber stets mit einem großen Staunen und dem immer neuen Blick für überraschende Eindrücke, vielfältige Erkenntnisse und lang anhaltende Erfahrungen.



Elisabeth Schweeger
Intendantin schauspielFrankfurt

GEDANKEN ZUR ENTWICKLUNG DER SITUATION DER THEATER IN DEUTSCHLAND

Verschiedene Einflüsse und gesellschaftliche Veränderungen haben in den letzten zwei Jahrzehnten die Situation der Theater in Deutschland in bestimmter Weise verändert: Zum einen ist der sich aus dem humanistischen Verständnis ableitende Konsens, dass es zur Persönlichkeitsentwicklung der künstlerisch initiierten Selbstreflektion bedarf, im Verlauf der letzten Jahrzehnte immer mehr verschwunden. Der Zeitgeist wird zunehmend geprägt von lustorientiertem »money for value«; die Summe der Angebote, die größer gewordene Freizeit »angenehm zu verträdeln«, ist immer breiter geworden und Kultureinrichtungen sind oft nur noch ein »Marktsegment« in dem immer noch wachsenden »Freizeitmarkt« und stehen in Konkurrenz zu anderen, überwiegend Vergnügen verheißenden Aktivitäten. Zum anderen hat die zum Teil drastische Reduzierung der öffentlichen Zuschüsse in den neunziger Jahre – als Folge der gesamtwirtschaftlichen Krise – die Arbeitsmöglichkeiten mancher Theater zur Erfolglosigkeit und damit zur Konkurrenzunfähigkeit am »Freizeitmarkt« reduziert. Weniger ausgeprägt, aber auch an Frankfurt gingen diese Entwicklungen nicht vorbei. In den neunziger Jahren hatten die Städtischen Bühnen weniger Geld zur Verfügung und haben

entsprechend weniger Premieren und Vorstellungen angeboten. Unser heutiges Budget, das die Stadt Frankfurt nahezu allein auskömmlich finanziert, ermöglicht uns, künstlerisch erfolgreich und wirtschaftlich sinnvoll zu arbeiten und ein breites Angebot mit vielen Vorstellungen zu präsentieren. Und mit diesem Angebot wird dazu beigetragen, dass die emotionale Bildung entwickelt werden kann, dem beschriebenen Trend entgegenzu treten. Und das mit einem hohen Genussversprechen.

Wir freuen uns auf Sie und wünschen Ihnen und uns eine wieder erfolgreiche, inspirierende Spielzeit.



Bernd Fülle
Geschäftsführender Intendant
Der Geschäftsführer

Spielzeit 2008/09

INHALTSVERZEICHNIS

Spielzeit 2008/09

- 10 GOETHE FFM – FESTWOCHE
- 12 PREMIEREN GROSSES HAUS
- 22 PREMIEREN KLEINES HAUS
- 32 PREMIEREN SCHMIDTSTRASSE12
- 40 ANTON ČECHOV – EIN ABSCHIEDSREIGEN
- 42 WEITER IM REPERTOIRE
- 54 UND DAZWISCHEN

- 62 SCHAUSPIELFRANKFURT ON TOUR
- 64 PARTNER
- 70 JUNGES SCHAUSPIEL / THEATERPÄDAGOGIK
- 72 ABONNEMENTS – PREISE – SERVICE
- 88 ENSEMBLE
- 92 TEAM
- 96 IMPRESSUM



goethe ffm Festwoche

GOETHE FFM – FESTWOCHE

28. AUGUST BIS 7. SEPTEMBER 2008

Die zweite »goethe ffm – Festwoche« nimmt Goethes Geburtstag am 28. August zum Anlass, den kosmopolitischen Dichter und Denker in der Finanz-, Wissenschafts- und Kulturmetropole Frankfurt zu ehren und in seiner aktuellen Bedeutung hervorzuheben, diesmal mit dem Schwerpunkt: KUNST MACHT BILDUNG. Nach dem erfolgreichen Auftakt der »goethe ffm – Festwoche« im Sommer 2007, mit der Enthüllung des Goethe-Denkmals am Goethe-Platz und der großen Resonanz auf das weit gefächerte Veranstaltungsangebot, soll 2008 ein noch umfangreicheres Programm präsentiert werden. Mehrere Theaterpremierer, Gastspiele und eine »mobile Bildungsblase« im öffentlichen Raum unter dem Titel »Goethes Wunderkammer« (Konzept: Auftrag: Lorey) stehen am schauspiel frankfurt im Mittelpunkt. | Als hauseigene Premierer zum Thema Goethe sehen Sie: »Torquato Tasso« von Johann Wolfgang Goethe (Regie: Urs Troller), Großes Haus, »Ein Gespräch im Hause Stein über den abwesenden Herrn von Goethe« von Peter Hacks und »Das letzte Band« von Samuel Beckett (Regie: André Willms), Kleines Haus, »Und Tschüss, Lotte! (Arbeitstitel)«, ein Liederabend von Dietmar Loeffler, Kleines Haus. | Als Gastspiele erwarten wir u. a. das schauspielhannover

mit »Faust. Kunstwerk Mensch – ein Cursus in zwei Teilen«, von Johann Wolfgang Goethe (Regie: Sebastian Baumgarten), Peter Stein – »Faust Fantasia«, (von und mit Peter Stein und Arturo Anecchino) und eine Produktion aus der Kulturhauptstadt 2007 Sibiu, »Faust« von Johann Wolfgang Goethe (Regie: Silviu Purcarete). | Außerdem wird in einem Podiumsgespräch mit dem Titel »Zum Erstaunen bin ich da« das Bildungsideal und Menschenbild bei Goethe und heute diskutiert; Mit: Anne Bohnenkamp, Michael Conrad, Michael Jaeger, Friedrich A. Kittler; Moderation: Volker Panzer.

»goethe ffm – Festwoche« ist eine Kooperation von schauspiel frankfurt, Freies Deutsches Hochstift / Frankfurter Goethe-Museum, Deutsches Filmmuseum Frankfurt am Main und dem Kulturamt der Stadt Frankfurt am Main.

Partner: Aventis Foundation, Stiftung Polytechnische Gesellschaft, Frankfurter Patronatsverein für die Städtischen Bühnen – Sektion Schauspiel

Kasimir und Karapina
**GROSSES
HAUS**
Amphibien
herzstück
Der Kirchgarten
Die Fleckswand
Schwarz
Vergnute Vane
GOLD
~~ROT~~
Das Kölden von Hölmer

TORQUATO TASSO
VON JOHANN WOLFGANG GOETHE

Der junge, hochtalentierte Dichter Torquato Tasso übergibt seinem Mäzen, dem Herzog von Ferrara, sein neues, mit Spannung erwartetes Werk. Die Schwester des Herzogs, Prinzessin Leonore, krönt ihn zum Dank dafür symbolisch mit einem Lorbeerkranz. Die Aufmerksamkeit, die Tasso zuteil wird, erweckt den Neid Antonios, des Staatssekretärs von Ferrara. Tasso und Antonio treffen in einem hitzigen Wortgefecht aufeinander, bei dem Tasso das Schwert zieht und damit das herrschende Gewalttabu verletzt. Antonio verlangt vom Herzog die harte Bestrafung Tassos für diese Übertretung. Der Herzog erteilt Tasso stattdessen Hausarrest. Tasso ist gleichwohl schwer gekränkt und glaubt an eine Verschwörung. Er will Ferrara verlassen und sich in Rom mit seinem Werk der Fachkritik stellen. Ein letzter Versuch der Prinzessin, ihn von seinem Vorhaben abzubringen, endet in einer Katastrophe: Tasso fasst ihr Bitten als Liebesbeweis auf. Die Prinzessin flieht vor ihm und ihren Gefühlen. Für Tasso zerbrechen eine Illusion und ein Ideal, das ihm die Versöhnung von Kunst und Leben verhieß.

Regie: Urs Troller; **ab 28. August 2008, Großes Haus**

AMPHITRYON
EIN LUSTSPIEL NACH MOLIÈRE
VON HEINRICH VON KLEIST

Alkmene erwartet die Kriegsheimkehr ihres siegreichen Gatten Amphitryon. Dieser hat Sosias voraus geschickt, um Alkmene auf seine ruhmreiche Ankunft vorzubereiten. Im nächtlichen Dunkel begegnet Sosias sich selbst, das heißt: dem Gott Merkur, der Sosias Gestalt angenommen hat und der ihn nun mit roher Gewalt davon überzeugt, nicht er selbst zu sein. Jupiter, der seinerseits in Amphitryons Gestalt geschlüpft ist, um mit Alkmene eine Liebesnacht zu verbringen, hat Merkur damit beauftragt, für ihre Ungestörtheit Sorge zu tragen. Der Plan scheint aufzugehen: Alkmene gibt sich der verführerischen Täuschung hin und verbringt ihre leidenschaftlichsten Stunden in Jupiters Armen. Als der heimgekehrte Amphitryon am nächsten Morgen bestreitet, die Nacht mit Alkmene verbracht zu haben, sieht er sich, betrogen von sich selbst, sich selbst gegenüber und ringt um Selbstgewissheit. Auch Alkmene gerät über den tragischen Zweifel, ob sie mit dem richtigen Mann geschlafen hat, in existentielle Nöte. Hin- und hergerissen zwischen Ver- und Misstrauen fällt Alkmene ins Bodenlose.

Regie: Florian Fiedler; **ab 19. September 2008, Großes Haus**

DIE FLEDERMAUS
OPERETTE VON JOHANN STRAUSS,
KARL HAFFNER UND RICHARD GENÉE

Dr. Falke will sich an seinem Freund Eisenstein für einen vergangenen Streich rächen, weshalb er ihn zum Maskenball beim Prinzen Orlofsky schleppt – just in jenem Moment, als Eisenstein von Gefängnisdirektor Frank abgeholt wird, um eine Haftstrafe abzusitzen. Damit kein unnötiges Aufsehen erregt wird, erklärt sich Alfred, der von Frank in den Armen von Eisensteins Frau Rosalinde angetroffen wird, bereit, sich an Eisensteins Statt verhaften zu lassen. Danach gehen sowohl Frank als auch Rosalinde ebenfalls zu Orlofskys Ball, wo außerdem Rosalindes Zofe Adele und ihre Schwester Ida zur allgemeinen Verwirrung und Verwechslung beitragen. Eisenstein macht einer unbekanntem Schönen den Hof, die sich als seine eigene Gattin entpuppt, und am Ende begeben sich alle zum Gefängnis, um den armen Alfred zu erlösen. Eine wilde Story mit brillant vertushtem sozialkritischem Unterton und unsterbliche Melodien haben die »Fledermaus« zur beliebtesten Operette aller Zeiten gemacht.

Regie: Karin Neuhäuser; **ab 24. Oktober 2008, Großes Haus**

FAMILIENSTÜCK
DAS KÄTHCHEN VON HEILBRONN
FÜR KINDER AB 9 JAHREN, JUGENDLICHE
UND ERWACHSENE
VON JENS GROSS NACH HEINRICH VON KLEIST

Manchmal sind Träume wirklicher als die Wirklichkeit. Ein schicksalhafter Traum ist es, in dem ein Engel dem fünfzehnjährigen Käthchen von Heilbronn den Grafen Wetter vom Strahl als Geliebten verheißt – und das Mädchen »wie einen Hund« seinem Angebeteten auf Schritt und Tritt folgen lässt. Auch dem Grafen erscheint im Fiebertraum ein Engel und verkündet, er werde die Kaisertochter heiraten. Diese glaubt er in Kunigunde von Thurneck gefunden zu haben. Kunigunde jedoch entpuppt sich als intrigante und besitzgierige Hexe. Sie erkennt in Käthchen die Rivalin und schreckt vor einem Mordversuch nicht zurück. Der Engel hat einiges zu tun, um die richtigen Beiden zusammen zu bringen. Mit dieser kindgerechten Bearbeitung des märchenhaften Ritterschauspiels setzt das schauspielFrankfurt seinen Versuch fort, junge Zuschauer sinnlich an die großen Stoffe der Weltliteratur heranzuführen.

Regie: Christiane J. Schneider; **ab 16. November 2008, Großes Haus**



Oliver Kraushaar

Olivia Grigoli

Bert Tischendorf

Olivia Grigoli

Wolfgang Gorks

Andreas Bittl

Christian Kuchenbuch

Sandra Bayrhammer

Sandara Bayrhammer

Christian Kuchenbuch

WAS IHR WOLLT
VON WILLIAM SHAKESPEARE

Kasimir und Karoline
KASIMIR UND KAROLINE
VOLKSSTÜCK VON ÖDÖN VON HORVÁTH

Eigentlich wollte sie nur ein Eis essen. Und Achterbahn fahren. Sie halt »ein bisschen amüsieren« auf dem Münchner Oktoberfest. Doch Karoline hat Streit mit ihrem Verlobten Kasimir. Der hat seine Stelle verloren und keine Lust auf Lärm und Trubel. Und dann zweifelt er auch noch an Karolines Liebe – jetzt, wo er arbeitslos ist. So gehen sie getrennte Wege. Kasimir gerät an ein Ganovenpärchen, den Merkel Franz und seine Erna. Und Karoline stürzt sich in die Arme des Zuschneiders Schürzinger. Der hat wenigstens eine Arbeit – und einen Chef, der ein amouröses Abenteuer sucht ... Verloren irren die beiden durch Bierdunst, Schießbuden, Achterbahn und lärmende Abnormitäten und stehen am Ende beide vor einem Scherbenhaufen: »Man hat halt oft so eine Sehnsucht in sich – aber dann kehrt man zurück mit gebrochenen Flügeln und das Leben geht weiter, als wäre man nie dabei gewesen ...«

Regie: Simone Blattner; **ab 18. Dezember 2008, Großes Haus**

Der Kirschgarten
DER KIRSCHGARTEN
VON ANTON ČECHOV

Die Gutsbesitzerin Ranjewskaja kehrt hochverschuldet aus Paris auf ihr heimatliches Landgut, einen Kirschgarten, zurück. Der Kirschgarten soll zwangsversteigert werden. Der Kaufmann Lopachin, ein neureicher Emporkömmling, bietet ihr seine Hilfe an. Er will die alten Kirschbäume abholzen lassen und den Garten als Baugrundstück an Urlauber vermieten. Ranjewskaja wehrt sich gegen seinen Vorschlag und gegen eine neue Zeit, die alles nach ihrem Nutzwert berechnet. Sie hofft noch immer, eine Versteigerung des Kirschgartens abwenden zu können. Vergeblich. Ein Ball, den die Ranjewskaja am Tag der Versteigerung in ihrem Haus veranstaltet, wird zum Menetekel: das letzte Fest übriggebliebener Menschen, bevor Lopachin sie aus ihrem überkommenen Leben vertreibt. Als alle abgereist sind und von draußen Axtschläge die Abholzung des Kirschgartens verkünden, erscheint in dem leeren Haus der alte Diener der Familie, Firs. Man hat ihn bei der Abreise einfach vergessen. Anton Čechov zeichnet in seiner Komödie das Bild einer Übergangsgesellschaft, die orientierungslos durch die Gegenwart geistert, einer ungewissen Zukunft entgegen.

Regie: Urs Troller; **ab 24. Januar 2009, Großes Haus**

Schwarz Gold Rot
SCHWARZ GOLD ROT –
EINE DEUTSCHLAND-TRILOGIE

Teil 1: DAS TREIBHAUS
von Wolfgang Koeppen
Teil 2: DIE VERLORENE EHRE DER KATHARINA BLUM
von Heinrich Böll
Teil 3: TEIL DER LÖSUNG
von Ulrich Peltzer

SCHWARZ GOLD ROT – drei Schlaglichter auf rund Sechzig Jahre Demokratie in Deutschland. Bedingungen? Gefährdungen? Wie lebt es sich darin, damit oder dagegen? Politik, Wirtschaft, Medien: Wem fällt welche Rolle zu und wie wird sie gespielt? Wo liegt die Verantwortung des Einzelnen im Privaten wie im Gesellschaftlichen? Und: Wie reagiert die Literatur darauf?

Regie: Peter Kastenmüller; **ab 21. Februar 2009, Großes Haus**



Wolfgang Koeppen erzählt mit seinem 1953 geschriebenen Roman von einem ehemaligen Journalisten der Weimarer Republik, der nach dem Krieg aus dem Exil zurückkehrt und als Bundestagsabgeordneter der SPD bei der Gestaltung der jungen Demokratie Verantwortung übernehmen will. Bei der entscheidenden Parlamentsdebatte um die Wiederbewaffnung gerät er zwischen die Räder der Parteien und der Medien. 1974 schreibt **Heinrich Böll** vor dem Hintergrund der zeitgenössischen Gewaltdebatte die Geschichte der Hausangestellten Katharina Blum, die dem polizeilich gesuchten Ludwig Götten nach einer gemeinsamen Liebesnacht zur Flucht verhilft. In dem von Angst beherrschten gesellschaftlichen Klima wird Katharina das Opfer korrumpierender Verflechtungen zwischen Wirtschaft, Politik, Medien, Polizei und Rechtsprechung. Das dritte Schlaglicht fällt aus der Sicht von **Ulrich Peltzers** Roman »Teil der Lösung« auf die deutsche Gegenwart. Er beginnt mit dem Widerstand gegen den Überwachungsstaat und endet mit dem Vertrauen zwischen zwei Menschen. Christian, freier Journalist, und Nele, Studentin und Aktivistin, stehen im Zentrum von Peltzers politischem Zeitroman, der nicht zufällig auch eine große Liebesgeschichte ist. Seine Figuren haben den Glauben an eine gänzlich andersgeartete Gesellschaft verloren, ohne aber aufzuhören, sich damit zu befassen. Die Liebe scheint die letzte Utopie.

N.N.

Armin Petras war in den Jahren 2002 – 2006 fester Hausregisseur und als Kurator mitverantwortlich für die schmidtstrasse12 am schauspiel-frankfurt und hat viele Inszenierungen wie z. B. »Minna von Barnhelm«, »Zerbombt«, »Die Glasmenagerie«, »Der zerbrochne Krug«, »Egmont«, »Die Frau vom Meer«, »Lucretia Borgia«, »Der Prinz von Homburg« und »Gertrud«, um nur einige zu nennen, für das schauspiel frankfurt inszeniert. Daraufhin wurde er 2007 zum Intendanten des Maxim Gorki Theaters in Berlin benannt. Dennoch inszeniert Armin Petras auch weiterhin für das schauspiel frankfurt. Der Titel seiner Inszenierung in der Spielzeit 2008/09 steht momentan noch nicht fest, aber in der Kontinuität der gemeinsamen Auseinandersetzung wird es auch zum Abschluss ein sinnenfrohes, polarisierendes, politisches und poetisches Theaterereignis werden, das in Kooperation mit dem Maxim Gorki Theater Berlin produziert werden wird.

Regie: Armin Petras; **ab 21. März 2009, Großes Haus**

HERZ STÜCK

ENSEMBLEPROJEKT VON WANDA GOLONKA

Sie haben verführt und verärgert, hingerissen und angegriffen, bezaubert, berührt und begeistert: Roland Bayer, Sandra Bayrhammer, Susanne Böwe, Susanne Buchenberger, Martin Butzke, Nadja Dankers, Wilhelm Eilers, Rainer Frank, Wolfgang Gorks, Andreas Haase, Stefko Hanushovsky, Mathias Max Herrmann, Sascha Maria Icks, Anita Iselin, Friederike Kammer, Oliver Kraushaar, Ruth Marie Kröger, Christian Kuchenbuch, Felix von Manteuffel, Anne Müller, Joachim Nimtz, Julia Penner, Abak Safaei-Rad, Matthias Redlhammer, Sebastian Schindegger, Aljoscha Stadelmann, Heiner Stadelmann, Bert Tischendorf, Sabine Waibel und viele mehr. Das Herzstück des schauspiel frankfurt ist sein Ensemble. Es tritt im laufenden Repertoirebetrieb innerhalb der einzelnen Produktionen verteilt in Erscheinung. Am Ende der gemeinsamen Zeit in Frankfurt begegnen sich alle Schauspieler zum ersten und zum letzten Mal in einer einzigen Inszenierung, um sich u. a. in dieser Form von Ihnen zu verabschieden. Erinnernte Räume werden zu Übergängen in die Zukunft, erinnerte Zeit zum Anstoß für Visionen.

Regie: Wanda Golonka; **ab Mai 2009, Großes Haus**

Minna

KLEINES HAUS

hin Mond für die Beladenen

Warum wir also hier sind

Und Tschüss, Lotte!
Ein Gespräch im Haus Heim. Das letzte Band
HERZSCHRIIT

Die Klembücherholzzeit
Der Fremde

Winterroman
dramen
Der Tod und
das Mädchen

Offen

Du kamst
Vogel
Herz
im Flug

Ein Gespräch im Hause Stein.

**EIN GESPRÄCH IM HAUSE STEIN
ÜBER DEN ABWESENDEN HERRN VON GOETHE**

VON PETER HACKS

DAS LETZTE BAND

VON SAMUEL BECKETT

Das letzte Band

Zwei Monologe, zwei Jahrhunderte, zwei Schriftsteller, zwei unmögliche Liebesgeschichten. Ein Theaterabend über den/die/das Abwesende(n). Peter Hacks, der vor fünf Jahren an Goethes Geburtstag starb, setzt für sein Gespräch an einem historisch verfügbaren Wendepunkt in der Goethebiographie ein: Goethe hat Weimar fluchtartig in Richtung Italien verlassen. Charlotte von Stein ergeht sich in Tiraden enttäuschter Liebe: Goethe als Hypochonder, als Versager in der Liebe, als pfuschender Dilettant. Becketts Hauptfigur Krapp hingegen ist ein alter, etwas wunderlicher Schriftsteller von 69 Jahren, der zu seinem Geburtstag ein festes Ritual pflegt. Er hört sein Leben noch einmal ab, dessen Stationen er auf Tonbändern festgehalten hat. Krapp hört diesmal von einer Liebesnacht auf einem Boot. Das Mädchen hatte Augen, in denen die ganze Welt lag. Aber er ist weggerannt vor der Liebe und hat den größten wichtigsten Moment seines Lebens erst erkannt, als es zu spät war.

Regie: André Wilms; **ab 29. August 2008, Kleines Haus**

UND TSCHÜSS, LOTTE! (Arbeitstitel)
EIN LIEDERABEND VON DIETMAR LOEFFLER

Und Tschüss, Lotte!

There's no Business like Showbusiness ... Diese Botschaft hat man mittlerweile auch in der Hochkultur verstanden. Es ist also kein Wunder, dass die Vergabe der Leitung eines neuen Goethe-Institutes als Show mit flottem Moderator und vor Publikum inszeniert wird. Der Wettbewerb wird eröffnet und vier Kandidatinnen brillieren mit Goetheziten, klassischem Halbwissen, Polyglotterie und viel gesanglicher Kraft, um die Stelle zu erhalten. Im Verlauf dieses knallharten Ausscheidungsverfahrens entwickeln sich diese vier Frauen immer mehr zu ihrer jeweiligen Lieblingsfigur aus dem großen Goethe-Kosmos, während sie zugleich um ihre Stelle und um den Stellenwert von Bildung und Kultur kämpfen.

Regie: Dietmar Loeffler; **ab 3. September 2008, Kleines Haus**

DIE KLEINBÜRGERHOCHZEIT
VON BERTOLT BRECHT

Die Kleinbürgerhochzeit

Familie Deutschland feiert Hochzeit. Alle Generationen mit und ohne Migrationshintergrund haben sich in der Wohnung des Brautpaares versammelt. Der Familienvater unterhält mit unappetitlichen Anekdoten beim Hochzeitsessen. Der Braut wird schlecht. Und nicht nur die selbstgebauten Möbel des Bräutigams gehen nach und nach zu Bruch. Als die Gäste endlich weg sind, wird das Ehebett mit Aplomb zerlegt. Dabei ist die Braut schon schwanger und die Hochzeitsnacht ist eine Farce. Aber das »Familienleben ist doch das Beste, das wir Deutsche haben«, und darum ein Prost auf die Gemütlichkeit! Alexander Brill inszeniert die 1919 entstandene und in Frankfurt 1926 uraufgeführte Familiengroteske als Multikulti-Spektakel – mit Menschen unterschiedlichen Alters und aus verschiedenen Kulturen. Eine Familienzusammenführung der globalisierten Art, frei nach Karl Marx: Kleinbürger aller Kontinente, vereinigt euch! Der laiensclub hat 2009 sein 25jähriges Jubiläum, was natürlich in der Spielzeit gebührend gefeiert werden wird!

Regie: Alexander Brill; laiensclub; **ab 26. September 2008, Kleines Haus**

**PRINZESSINNENDRAMEN –
DER TOD UND DAS MÄDCHEN**
ergänzt um **DER WANDERER** aus **MACHT NICHTS**
VON ELFRIEDE JELINEK

*Prinzessinnen
Dramen –
Der Tod und
das Mädchen*

Die Titel »Der Tod und das Mädchen« und »Der Wanderer« sind Schubertliedern entnommen und führen in die Welt der Romantik. Falsche Fährte oder verheißungsvolle Spur? Was ist das Ziel und warum sollte man sich überhaupt auf den Weg machen? Schneewittchen jedenfalls irrt auf der Suche nach dem Wahren, Schönen und Guten durch einen Wald, von dem sie sich bald wünscht, sie hätte ihn vor lauter Bäumen nie gesehen. Sie trifft auf einen Jäger und – ob Märchenprinz oder nicht – lässt sich gnadenlos von ihm erledigen. Der Wanderer kam bei der Frage nach dem Aufstieg irgendwann sich selbst abhandeln und wandelt nun zwischen Tod und Leben, Macht und Ohnmacht, Berg und Tal. Gefallene Engel, die auf einen Himmel verweisen, an den sich niemand mehr erinnern kann. Ein Panoptikum unbehauster Menschen, untröstlich, aber keineswegs trostlos. Eine Art Mentalitätsgeschichte der Unerlösten. Entwaffnend selbstironisch.

Regie: Corinna von Rad; **ab 24. Oktober 2008, Kleines Haus**



Friederike Kammer

Regine Zimmermann

Anne Müller

Sabine Waibel

Anne Müller

Friederike Kammer

Sabine Waibel

Anne Müller

Friederike Kammer

Regine Zimmermann

Anne Müller

GERTRUD
NACH DEM ROMAN VON EINAR SCHLEEF

HERZSCHRIFFT

VON JAN NEUMANN

Ursula: eine Frau um die Sechzig, alleinstehend und zufrieden damit. Jedenfalls behauptet sie das eisern und regelmäßig, wenn ihre Mutter mal wieder mit einem indischen Hochzeitshuhn vor der Türe steht, um beim gemeinsamen Kochen der eigenen Einsamkeit zu entfliehen. Ursula hat zum Leben ihre Arbeit und zum Träumen ihren Harald; ein Phantom, für (fast) alle Phantasien zu haben. Ihr fragiles Lebensgebäude wird mit einem Schlag von der Tatsache erschüttert, dass sie völlig unerwartet ihre Anstellung verliert und kurz darauf auch ihre Mutter. Aus der Bahn geworfen muss Ursula anfangen, sich zu bewegen. Ihre Arbeitskollegin Sabine, die als berufstätige Mutter unter der Last des Familienlebens ächzt und stöhnt, beneidet Ursula um ihre Freiheit. Mehr von den eigenen Sehnsüchten und Bedürfnissen getrieben als von Ursulas, begleitet sie diese auf der Suche nach neuen Wegen. Damit Ursula jedoch ihrem Herzen in die richtige Richtung folgen kann, muss dieses den entscheidenden Schritt alleine tun.

Regie: Jan Neumann; **ab 15. November 2008, Kleines Haus**

DU KAMST VOGELHERZ IM FLUG

SOLO FÜR SANDRA
VON WANDA GOLONKA

»It's better to burn out than to fade away.« Neil Young

Wenn der Magen flimmert, der Puls explodiert und das Herz rast. Wenn der Atem fliegt und die Schläfen pochen. Wenn alles brennt. Wenn man sich hingibt – dem Moment; sich verschwendet – an das Empfinden; sich verliert – im Denken. Wenn man aufgeht in seinem Körper und verschmilzt mit seiner Stimme. Wenn man von Musik erfasst wird. Wo kommt man hin? Was geschieht? Steht man das durch, kann man sich halten, droht der Absturz? Wie leidenschaftlich kann man still sein? Und kann man von Ruhe überwältigt werden? Ein Abend über Hingabe mit Inbrunst und viel Herzblut.

Regie: Wanda Golonka; **ab November 2008, Kleines Haus**

Du kamst
Vogel
Herz
im Flug

WARUM WIR ALSO HIER SIND

(Arbeitstitel)
KEIN TRAUMSPIEL
VON MICHAEL LENTZ; URAUFFÜHRUNG

Zwei Frauen und vier Männer: Olga, Amala, Johann Wilhelm Ritter, Christian Dietrich Grabbe, Raoul Hausmann und Arnold Schönberg. Die Männer sind nicht erwartet worden – und dennoch kommen sie wie gerufen. Ritter, der romantische Physiker, ist der Edelmann, der Fürsorgliche, der einen hohen Begriff hat von der Frau – und diesem Anspruch nicht gerecht werden kann. Grabbes Ehe ist ein Desaster, seine Frau lässt ihm keine Chance, den Dramatiker im Niemandsland kann und will sie einfach nicht verstehen. Im besten Einvernehmen lebt der Dadaist Hausmann gleich mit zwei Frauen zusammen – oder ist er doch nur ein intellektueller Playboy? Als Konservativer gibt sich der Komponist Schönberg reserviert und führt eine bürgerliche Ehe ohne Fehl und Tadel. Oder ist er doch ein Diktator? Die vier Originalgenies begeben sich mit den beiden Frauen auf eine phantastische Reise.

Regie: Niklaus Helbling; **ab 16. Januar 2009, Kleines Haus**

Warum wir also hier sind

DER FREMDE

NACH DEM ROMAN VON ALBERT CAMUS

Meursault hat eine geregelte Arbeit, eine kleine Wohnung, hin und wieder eine Geliebte. Ein Bekannter verwickelt ihn in eine Affäre: Er lockt mit Meursaults Hilfe eine Araberin zu sich und demütigt sie. Der Bruder der Araberin lauert dem Bekannten auf. Meursault erschießt den Araber mit fünf Schüssen aus einer Pistole. Diese Pistole ist eher zufällig in seine Hände geraten. Ein Gerichtsprozess gegen Meursault wird eröffnet. Das Motiv der Tat bleibt unklar. Ein kaltblütiger Mord wird unterstellt. Meursault gibt als Grund die sengende Hitze an. Er wird zum Tode verurteilt. In seinen letzten Stunden ringt er mit widerstreitenden Gedanken und Gefühlen und gelangt schließlich zur Souveränität über den Tod. Er wartet auf seine Hinrichtung – ohne Hoffnung auf Vergebung oder Erlösung. Albert Camus war, wie sein Romanheld, ein unabhängiger existentialistischer Mensch, der die Selbstverantwortung des Einzelnen über alle religiösen, moralischen oder politischen Verbindlichkeiten stellte.

Regie: Sebastian Baumgarten; **ab 13. Dezember 2008, Kleines Haus**

Der Fremde

EIN MOND FÜR DIE BELADENEN

VON EUGENE O'NEILL

30 *Ein Mond für die Beladenen*
Phil ist Pächter eines steinig-ertraglosen Hofes, auf dem er mit seiner Tochter Josie und den Schweinen lebt. Und wie ›ihr‹ Boden, so sind auch die beiden Hogans: herb, rau und hart zu nehmen. Vor dem brutalen Phil sind seine Söhne bereits geflüchtet. So leben Josie und Phil in zweisamer Zwietracht und ergehen sich am Ende der Welt in einem liebevollen Ritual von Beschimpfungen und gut gemeinten Böswilligkeiten. Doch so ganz allein sind die beiden nicht. Es gibt da noch den ehemaligen Broadwayschauspieler und Alkoholiker James Tyrone jr. – ihren Verpächter. Allerdings wartet Jim nur noch auf eine Erbschaft, um zum Broadway zurückzukehren, und Phil bangt, trotz Freundschaft, um seinen Hof. Und weil der Hof Phils Existenz bedeutet, gibt es für ihn nur zwei Möglichkeiten: Josie muss Jims Frau werden, und wenn das nicht klappt, will er den Freund durch eine Intrige, wegen Unzüchtigkeit, ins Gefängnis bringen. Damit beginnt ein Liebe-Rache-Spiel zwischen den Dreien, das sie mit- und gegeneinander in einer Mondnacht ausleben. Am Ende weiß man nicht, ob man nun lachen oder weinen soll.

Regie: Martin Nimz; **ab Februar 2009, Kleines Haus**

OTHELLO

TRAGÖDIE VON WILLIAM SHAKESPEARE

Othello
Othello ist ein General Venedigs, allseits geachtet und erfolgreich. Doch als Maure bleibt er ein Fremder in der Stadt. Als er heimlich die Senatorentochter Desdemona heiratet, stellt sich diese mit ihrer Liebe gegen den eigenen Vater. Bei einer Beförderung zieht Othello seinem Fähnrich Jago den jüngeren Cassio vor. Jago sinnt auf Rache. Wie ein raffinierter Puppenspieler versteht er es, die Menschen seiner Umgebung zu manipulieren. Es gelingt ihm, Othellos Vertrauen zu Desdemona zu zerstören. Ein Verdacht, ein scheinbares Indiz genügen, um ihn davon zu überzeugen, dass seine junge Frau ihn mit Cassio betrüge. Othello ist im Innersten getroffen, seine Liebe verwandelt sich in rasende Eifersucht. Um die verloren geglaubte Ehre und damit die Ordnung seiner Welt wieder herzustellen, weiß er sich nicht anders zu helfen als mit Gewalt – er erstickt Desdemona in ihrem Ehebett. Als ihre Unschuld offenbar wird, tötet er sich selbst.

Regie: Simone Blattner

ab 20. März 2009, Kleines Haus / Bockenheimer Depot



SCHMIDTSTRASSE 12

NI BELUNGEN
Karl Valentin: Ein Humor-Labor
fürs nicht das Superdeutschland
Der GRIMM-Code
Buddenbrooks geht zu leben, Zeit zu sterben
... ..

WIR UND JETZT EIN DEUTSCHLANDARCHIV

In ihrer letzten Spielzeit wird die schmidtstrasse12 zu einem Ort der gemeinschaftlichen Selbstvergewisserung: Warum erzählen wir einige Geschichten unserer Vergangenheit und unseres kulturellen Gedächtnisses nicht mehr? Und warum andere immer wieder? Wer ist überhaupt »WIR« hier und jetzt in Deutschland? In Frankfurt? Das Bühnenbildnerteam Maria-Alice Bahra und Jan Alexander Schroeder werden die schmidtstrasse12 wieder zu dem machen, was sie ursprünglich war: Eine Lagerhalle. Ein Ort des Bewahrens, in dem Dinge, aus den staubigen Regalen der Geschichte gezogen, (wieder) entdeckt und neu erzählt werden. Ein Archiv deutscher Mythen, in welchem Geschichten nicht konserviert, sondern auf ihren Heutigkeitwert und das Heute auf seinen Zukunftswert überprüft werden wird. Cilli Drexel wird mit Thomas Manns »Buddenbrooks« den Verfall einer deutschen Kaufmannsfamilie und ihrer bürgerlichen Werte erzählen. Robert Lehniger befragt das deutsche Gründungsepos »Nibelungen« durch Strategien des Remakes neu. Unter der Regie von Florian Fiedler wird sich Özgür Karadeniz als »Türke sucht das Superdeutschland« auf die Suche nach den eigenen musikalischen und kulturellen Wurzeln begeben und seine

fiktive Reise ins gelobte deutsche Land rekonstruieren. Gemeinsam mit Schauspielschülern der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt wird sich Florian Fiedler mit Hilfe von Fritz Katers Stück »zeit zu lieben, zeit zu sterben« an ein Lebensgefühl eines anderen Deutschlands erinnern: Pubertät in der DDR. Tomas Schweigen wird sich mit »Karl-Valentin: Ein Humor Labor« dem Künstler Karl Valentin widmen und auf die Suche nach deutschem Humor begeben. Simon Solberg schickt mit »Der GRIMM-Code« die Gebrüder Grimm an verschiedene Orte der Stadt, wo sie mit Kameras bewaffnet unheimlichen Wölfen, Hexen und Zwergen der Globalisierung nachspüren und versuchen, das Gute siegen zu lassen. Zum Abschluss wird mit Robert Lehnigers »Die elektrische Rheingold-Revue« eine Live-Show durch den Akt des Erinnerns zum Ort einer Zukunftsvision werden. Parallel dazu werden Susanne Zaun und Florian Fiedler vergessene Kleinigkeiten deutscher Geschichte als One Night Shots kurz aufblühen und schnell wieder verschwinden lassen. In guter alter schmidtstrassen-Tradition wird nach den Vorstellungen in Winnies Bio-Bar gemeinsam getrunken, gefeiert, diskutiert und performt. Wir freuen uns auf Sie! Jetzt.

BUDDENBROOKS

NACH DEM ROMAN VON THOMAS MANN

Thomas, Christian und Tony sind nicht nur Geschwister, sondern auch Teil des Familienunternehmens Buddenbrook, dessen Anforderungen sie zu erfüllen haben. Deshalb geht Tony eine ökonomisch aussichtsreiche Verbindung zum ungeliebten Kaufmann Grünlich ein, Christian beginnt halbherzig eine kaufmännische Ausbildung, und Thomas tritt in die Firma des Vaters ein und wird Senator. Scheint das persönliche Glück der Familienmitglieder noch so eng an ihren wirtschaftlichen Erfolg gebunden, es gehorcht dem Diktat der Ökonomie nicht: Tonys Ehe scheitert, eine nach der anderen, der kränkliche Christian führt ein ausschweifendes Leben, das sich dem Leistungsethos seiner Vorfahren verweigert, und Thomas' Geschäfte laufen schlecht und schlechter, bis er die Kontrolle verliert. Der wirtschaftliche wie soziale Abstieg der Buddenbrooks ist nicht mehr aufzuhalten, die Familie zerbricht und Thomas' Sohn Hanno malt schließlich ins Familienbuch einen dicken, endgültigen Strich. | Pünktlich zur Abschaffung des Mittelstandes erzählt Cilli Drexel die Verfallsgeschichte einer Familie und ihrer bürgerlichen Werte.

Regie: Cilli Drexel; **ab 13. September 2008, schmidtstrasse12**

NIBELUNGEN

REMAKE EINES DEUTSCHEN TRAUERSPIELS
NACH FRIEDRICH HEBBEL
MIT TEXTEN VON JOHANNES SCHRETTLE

Die »Nibelungen«, jahrhundertealte Sage, als das deutsche Kriegs- und Nationalepos entdeckt und ideologisch vereinnahmt, wird immer wieder neu erfunden. Der zum beinahe unverwundbaren Helden stilisierte Siegfried, die sprichwörtliche »Nibelungentreue« des Hagen von Tronje sowie die rächende Kriemhild, sie alle sind Teil der Geschichte von Betrug und Verrat, von bedingungsloser Treue und blutiger Rache, an deren Ende der Tod steht und der Schatz der Nibelungen unwiederbringlich versunken bleibt. Robert Lehniger wird gemeinsam mit sechs Schauspielern ein »Nibelungen«-Remake drehen, das der Sehnsucht nach Selbstvergewisserung entspringt. Sie werden versuchen, Hebbels »deutsches Trauerspiel« in ihre unmittelbare Gegenwart zu transferieren. Mit Strategien des Reenactments werden fehlende Bilder der Vergangenheit nachgestellt, um sich darin selbst zu verorten und Teil der Geschichte zu werden.

Regie: Robert Lehniger; **ab 26. Oktober 2008, schmidtstrasse12**

TÜRKE SUCHT DAS SUPERDEUTSCHLAND

EINE MUSIKALISCHE REISE DURCH KARADENIZTAN

Karadeniz kıyılarından Frankfurt'a kulaklarınızı çinlatan bir yolculuğa hoşgeldiniz!

Türkei. Ostanatolien. Irgendwann in den Achtzigern. Ein Junge namens Özgür. Er war klein und er träumte von der großen weiten Welt. Er wollte nicht mit Autos spielen, er wollte selber eines fahren; er wollte nicht Musik hören, er wollte selber welche machen; er wollte keine ausländischen Stars bewundern, er wollte selber einer sein. Er wollte in das gelobte Land, in welchem es an jeder Ecke Dönerbuden geben sollte, das Land, das die Hamburger Schule hervorgebracht hatte: das Land, das trotzdem noch immer vergeblich nach einem Superstar suchte! Özgür hörte auf zu träumen und machte sich auf den Weg. Zu Fuß. Heute, viele Jahre später, ist Özgür endlich in Deutschland angekommen und steht kurz vor seinem Durchbruch als internationaler Superstar. Aber vorher lässt er uns noch teilhaben an den Liedern seines Lebens und an den wahren und den gelogenen Geschichten seiner Reise.

Idee und Ausführung: Özgür Karadeniz und Florian Fiedler
ab 27. November 2008, schmidtstrasse12

ZEIT ZU LIEBEN ZEIT ZU STERBEN

VON FRITZ KATER

Eine Heimatsuche in drei Teilen vor und nach der Wende. EINE JUGEND/CHOR: Schulsport, Trampen, lange und kurze Nächte, große und kleine Brüste und das zweit Schönste Mädchen der Klasse. Eine unbeschwertere, hoffnungsvolle, schließlich ernüchternde Jugend in der DDR im Schnelldurchlauf. EIN ALTER FILM/DIE GRUPPE: Peters Familie ohne Peters Vater, denn der ist im Westen, dafür mit Onkel Breuer, denn der kommt aus dem Knast. Peters Freund will über die Grenze, Peter auch, doch etwas hält ihn zurück: Adriana. Am Ende hat Adriana ein Kind von einem anderen und Peter eine Uniform. EINE LIEBE / ZWEI MENSCHEN: Ein Mann in einer fremden Stadt im wiedervereinigten Deutschland, ohne Ehefrau und Kind, der Arbeit wegen. Ein Neuanfang mit einer anderen Frau und das unweigerliche Scheitern. Rasant erzählt Fritz Kater von der Unmöglichkeit der Liebe ohne gemeinsame Erfahrung in der zersprengten Heimat. Ein melancholisch-froher Blick auf frühe Träume, die im nüchternen Phantomschmerz der Gegenwart enden.

Regie: Florian Fiedler; **ab 17. Januar 2009, schmidtstrasse12**
schauspiel frankfurt in Kooperation mit der HfMDK Frankfurt am Main, Abteilung Schauspiel / Hessische Theaterakademie



Abak Safei-Rad

Sabine Waibel

Johanna Bantzer

Falilou Seck

Johanna Bantzer

Sabine Waibel

Sabine Waibel

Abak Safei-Rad

ULRIKE MARIA STUART
VON ELFRIEDE JELINEK

KARL-VALENTIN: EIN HUMOR-LABOR

(Arbeitstitel)

Karl Valentin war ein anarchistischer Humorist, dessen Leben von tragischen Schicksalsschlägen geprägt war. Er definierte eine neue Form von expressionistischem, slapstikartigen Humor und dadaistischer Sprachakrobatik. Brecht war von ihm beeinflusst, Tucholsky von ihm fasziniert, Erfolg hatte er nur sporadisch – Valentin war dem Publikum entweder zu grotesk oder schlicht zu pessimistisch. Gemeinsam mit seiner Bühnenpartnerin Liesl Karlstadt veranstaltete er die Skurrilitäten-Ausstellung »Panoptikum«, an der beide finanziell zugrunde gingen. Valentin starb verarmt und einsam 1948, nach einer in einem ungeheizten Theater zugebrachten Nacht. Der gute Komiker nimmt eine sonderbare (und heute selten praktizierte) Stellung in der Gesellschaft ein: Er soll die Menschen im Lachen vereinigen und ihnen gleichzeitig die Defekte in ihrem Zusammenleben vor Augen führen. Grund genug für eine genauere Untersuchung der Causa »Humor in Deutschland«.

Regie: Tomas Schweigen; **ab 26. Februar 2009, schmidtstrasse12**

DER GRIMM-CODE

EIN URBANER MÄRCHENTHRILLER
FREI NACH DEN GEBRÜDERN GRIMM

Ammenmärchen? Urdeutsche Mythen? Echt hessisch? Die Gebrüder Grimm sind von Hanau in die Welt gezogen, um dem Volk aufs Maul zu schauen. Sie haben Abenteuer erlebt und der Nachwelt davon berichtet. Und jetzt? Haben sie sich niedergelassen und sind häuslich geworden? Der Schein trügt: Getarnt als Undercover-Agenten ermitteln und sammeln sie weiter. Hier und jetzt! Nicht mehr mit Feder, Tinte und Papier, sondern Kameras, Mikrofonen und Tonbandgeräten bewaffnet verfolgen sie rätselhafte Spuren quer durch Frankfurt, die nur von Wölfen, Hexen und Zwergen stammen können. Sie alle scheinen unter einer Decke zu stecken und versteckt in Firmen, Banken und Lebensmittel-Ketten eine Weltverschwörung zu planen. Woche für Woche dringen die beiden Agenten tiefer in die Abgründe zwischen Gallus-Viertel, Nordweststadt und Sachsenhausen. Ist die Welt noch zu retten? Kann das Gute noch siegen? Die unheimlichen Mächte der Globalisierung scheinen unbezwingbar...

Regie: Simon Solberg; **ab April 2009, verschiedene Orte**

DIE ELEKTRISCHE RHEINGOLD-REVUE

Im Mai und Juni wird nach den Vorstellungen in der schmidtstrasse12 jeweils »Die elektrische Rheingold-Revue« stattfinden. Eine Live-Show ist das Casting für den Eintritt in »Die elektrische Rheingold-Revue«: eine große Leerstelle, ein Phantasieraum für Visionen zukünftigen Theaters, ein Ort für Projektionsmöglichkeiten von Kunst- und Lebensformen. Hier verabschieden sich Menschen von der Stadt Frankfurt und vom Schauspiel Frankfurt. Alle wollen aufbrechen in die ungewisse aber verheißungsvolle Zukunft der elektrischen Rheingold-Revue. Das Casting wird aufgezeichnet und direkt im Anschluss in kleine Video-Schnipsel zerlegt. Dieser digitale Nibelungenhort der Fragen, Sentimentalitäten, subjektiven Wahrnehmungen und zukunftsweisenden Vermächtnisse wird über YouTube in den unendlichen Weiten des World Wide Webs versenkt. Ein Erbe, das mit dem Fluch versehen ist, noch lange nach uns im Internet zu kursieren. Wir sind schon lange weg, aber die Bilder sind noch da. Irgendwo.

Idee und Regie: Robert Lehniger; **Mai/Juni 2009, schmidtstrasse12**



Özgür Karadeniz

Martin Butzke

Falilou Seck

Anne Müller

Thomas Schweiberer

Friedrike Kammer Abak Safei-Rad Sandra Bayrhammer

RETTEN SIE MICH! REDEN SIE! IRGENDWAS!

EIN ČECHOV-ABEND

ANTON ČECHOV – EIN ABSCHIEDSREIGEN

Die Koffer sind gepackt. Der Kirschgarten wird gefällt. Jeder Abschied ist auch ein Neuanfang, auf jeden Fall eine Zeitenwende. Nach acht Jahren einer poetischen, turbulenten und aufregenden Zeit in Frankfurt lassen wir diese mit einer Homage an einen der größten Theaterdichter des Abschieds und des Übergangs ausklingen: Anton Čechov.

Čechovs Helden sind sich allesamt der Unzulänglichkeit ihres Lebens bewusst und der Unerfüllbarkeit ihrer tatsächlichen Herzenswünsche. Die meisten seiner handelnden Personen träumen davon, ihr Leben zu verbessern, meistens vergeblich, wegen des allgemeinen Gefühls der Hilf- und Nutzlosigkeit. Ihm gelingt es, den Verlust des Vergehenden einerseits exakt zu beschreiben, ohne dabei andererseits den Blick auf das neue Kommende zu verstellen. Er betrachtet ausschließlich den Menschen im Wandel der Zeit, beschreibt seine Ängste, Schwächen, Sehnsüchte und Hoffnungen. Immer geht es um den Traum von »mehr Leben« und immer heißt es, Abschiednehmen von vermeintlich friedlichen Orten des Lebens, der Liebe. Abschied, um weiterleben zu können, weiterleben zu lassen. Mit diesem Blick auf den Menschen ist er vielleicht einer der zärtlichsten Theaterautoren überhaupt. Eine Zärtlichkeit,

mit der wir auch auf Frankfurt zurückschauen möchten.

Zum Abschluss der Intendanzzeit von Elisabeth Schweeger sehen Sie in wenigen Tagen u. a. »Der Kirschgarten« in der Regie von Urs Troller, »Onkel Wanja« in der Regie von Jan Hein und Thorsten Lensing, den Čechov-Abend »Retten Sie mich! Reden Sie! Irgendwas!« in der Regie von Karin Neuhäuser und »Platonow« in der Regie von Dimiter Gotscheff.



Wirkwelt

WEITER IM REPERTOIRE

DON QUIJOTE

NACH MOTIVEN DES ROMANS VON MIGUEL CERVANTES
REGIE: SIMON SOLBERG; DARSTELLER: MICHAEL LUCKE,
MORITZ PETERS, SEBASTIAN SCHINDEGGER, BERT TISCHENDORF

Was wäre, wenn heute einer auszieht, ein Ritter zu sein? Don Quijote genügt es nicht, nur einen Traum zu haben. Er geht hinaus in die Welt und stellt sich den Riesen und Ungeheuern des 21. Jahrhunderts.

DIE DREIGROSCHENOPER

EIN STÜCK MIT MUSIK VON BERTOLT BRECHT UND KURT WEILL
REGIE: ANDRÉ WILMS; DARSTELLER: SARAH BAUERETT, KLARA
BUCHTOVÁ, SASCHA MARIA ICKS, ANITA ISELIN, WOLFRAM KOCH,
MAX LANDGREBE, MICHAEL LUCKE, JONAS MAIWALD,
KARIN NEUHÄUSER, JOACHIM NIMTZ, CHRISTINA PASEDAG,
CHRIS PICHLER, ALINA RANK, SEBASTIAN SCHINDEGGER,
NADJA SCHNEIDER, FLORIAN STAMM, BERT TISCHENDORF,
MANUEL ZSCHUNKE, ENSEMBLE MODERN

»Die Dreigroschenoper« ist zynisch, unerbittlich und zeigt die Welt der erfolg-

reichen wie erbärmlichen Gauner und Mafiosi, die Rachephantasien kleiner Leute. Eine heiter-bittere Geschichte voller Songs und »Ohrwürmer«, die niemals mehr aus dem musikalischen Gedächtnis zu tilgen sind.

EINES LANGEN TAGES REISE IN DIE NACHT

SCHAUSPIEL IN VIER AKTEN VON EUGENE O'NEILL
REGIE: CHRISTOF NEL

DARSTELLER: VERENA BUSS, CHRISTIAN KUCHENBUCH,
JOACHIM NIMTZ, RAINER SÜSSMILCH, BERT TISCHENDORF

Die Familie Tyrone verbringt den Sommer in ihrem Landhaus: Die Nachricht von der TBC-Erkrankung des jüngsten Sohnes Edmund bringt die mühsam aufrecht erhaltene Ordnung ins Wanken und beschwört verdrängte Schuldgefühle und schwelende Konflikte wieder herauf.

EMILIA GALOTTI

EIN TRAUERSPIEL VON GOTTHOLD EPHRAIM LESSING
REGIE: NIKLAUS HELBLING

DARSTELLER: VIOLA VON DER BURG, WILHELM EILERS,

MATHIAS MAX HERRMANN, SASCHA MARIA ICKS, BEN DANIEL JÖHNK, ÖZGÜR KARADENIZ, ANNE MÜLLER, JOACHIM NIMTZ, ALJOSCHA STADELMANN

Der Prinz von Guastalla ist außer sich, er hat sich auf den ersten Blick in Emilia Galotti verliebt und überlegt mit seinem Sekretär Marinelli, wie ihre Vermählung mit dem Grafen Appiani zu verhindern sei. Offensichtlich nur durch den Tod von Emilia.

DIE FRANKFURTER VERLOBUNG

EINE UNTERTREIBUNGSKOMÖDIE VON MATTHIAS BELTZ

REGIE: ANSELM WEBER

DARSTELLER: KATRIN GRUMETH, MICHAEL LUCKE, PETER MOLTZEN, JAN NEUMANN, EDGAR SELGE, FRANZISKA WALSER

Früher Häuserkampf, heute teure Altbauwohnung: Die Kinderärztin Bille, 46, und der Rechtsanwalt Gerhard, 55, beide mit studentischer Vergangenheit, haben sich inzwischen ganz gut eingerichtet im teuersten Viertel von Frankfurt. Ihre Verlobung steht endlich an. Da stört es nur wenig, dass Gerhard noch immer gern revolutionäre Phrasen drischt und dass Bille manchmal von polygamen Zeiten träumt. Aber kann das an einem 11. September wirklich gut gehen?

GERTRUD

NACH DEM ROMAN VON EINAR SCHLEEF; FÜR DIE BÜHNE BEARBEITET VON JENS GROSS

REGIE: ARMIN PETRAS; DARSTELLERINNEN: FRIEDERIKE KAMMER, ANNE MÜLLER, SABINE WAIBEL, REGINE ZIMMERMANN

Vor dem Hintergrund einer deutschen Provinzstadt, den nahen Tod vor Augen, versucht eine Frau ihr Leben zu beschreiben. Kindheit im Kaiserreich, eine Sportlerinnenkarriere in der Weimarer Republik, Familie und Ehe in der Hitlerzeit, Altern in der DDR, das Lebensende schließlich nach der Wende im wiedervereinigten Deutschland.

GESCHLOSSENE GESELLSCHAFT

VON JEAN-PAUL SARTRE

REGIE: TATJANA RESE; DARSTELLER: BABETT ARENS, MATHIAS MAX HERRMANN, RUTH MARIE KRÖGER, MORITZ PETERS

Zu Lebzeiten sind sie einander nie begegnet, jetzt nach ihrem Tod, treffen sich Inès, Estelle und Garcin in einem Hotelzimmer. Das Licht brennt, der Weg nach draußen ist versperrt, ihre Gesellschaft wird kein Ende mehr finden. Willkommen in der Hölle.

HEAVEN (ZU TRISTAN)

VON FRITZ KATER

REGIE: ARMIN PETRAS; DARSTELLER: SUSANNE BÖWE, FRITZI HABERLANDT, YVON JANSEN, RONALD KUKULIES, PETER KURTH, JULIANE PEMPELFORT, MAX SIMONISCHEK

Zertrümmerte Landschaften, zertrümmerte Beziehungen: Fritz Kater fragt in seinem preisgekrönten Theaterstück, was von der Liebe in schrumpfenden Städten übrig bleibt.

schauspiel frankfurt in Koproduktion mit dem Maxim Gorki Theater Berlin

HEXENJAGD

VON ARTHUR MILLER

REGIE: MARTIN NIMZ; DARSTELLER: SARAH BAUERETT, VIOLA VON DER BURG, MARTIN BUTZKE, NADJA DANKERS, WILHELM EILERS, MICHAEL GRIMM, ANITA ISELIN, CORNELIA KEMPERS, OLIVER KRAUSHAAR, WILLEM MENNE, ANNE MÜLLER, CHRISTINA PASEDAG, ALINA RANK, AXEL SICHROWSKY, SABINE WAIBEL

Im Dorf Salem soll der Teufel sein Unwesen treiben. Einige der Mädchen sind ihm bereits verfallen und üben einen Hexenkult aus. Ein beklemmendes Psychogramm einer Gesellschaft, die infolge von Intoleranz, Machthunger und Habgier der Massenhysterie zum Opfer fällt.

JUGEND OHNE GOTT

NACH DEM ROMAN VON ÖDÖN VON HORVÁTH

REGIE: JULIA HÖLSCHER; DARSTELLER: NADJA DANKERS, STEFKO HANUSHEVSKY, SEBASTIAN KLEIN, MICHAEL LUCKE, JUDITH NIEDERKOFER, FRIEDERIKE OTT, MORITZ PETERS, VICTORIA SCHMIDT, RAÚL SEMMLER

Ein junger Lehrer sieht sich konfrontiert mit einer gleichgeschalteten, faschistisch gesinnten Schülerschaft und mit der Glaubwürdigkeit seines eigenen Handelns. »Jugend ohne Gott« stellt die Frage nach Zivilcourage und nach dem Wert von Freundschaft und Liebe.

schauspiel frankfurt in Kooperation mit der HfDMK Frankfurt a. M., Ausbildungsbereich Schauspiel

KREDIT

FAMILIENHISTORIENSPIEL VON JAN NEUMANN

REGIE: JAN NEUMANN; DARSTELLER: NADJA DANKERS, ANNA GRISEBACH, STEFKO HANUSHEVSKY, MAX LANDGREBE, DANIEL STOCK

Fünf Schauspieler spielen und improvisieren eine bunt-schillernde und weitverzweigte Familie über den Zeitraum von rund 60 Jahren. Entlang verschiedener Familienfeiern werden traurig-komische Begebenheiten rund um die Themen Geld und Gefühle erinnert und erzählt.



Silvester von Hösslin

Wilhelm Eilers

Sascha Maria Icks

Nadja Dankers

Stefko Hanushevsky

Max Landgrebe

DAS SCHLOSS

NACH DEM ROMAN VON FRANZ KAFKA

DIE LEIDEN DES JUNGEN WERTHER

NACH JOHANN WOLFGANG GOETHE

REGIE: FLORIAN FIEDLER; DARSTELLER: DANIEL CHRISTENSEN, MATHIAS MAX HERRMANN, RUTH MARIE KRÖGER, MUSIKER: NACKT
Wer ist Werther? Was ist Werther? Grenzenloser Rausch der Gefühle – maßlos, kompromisslos bis zur Besinnungslosigkeit? Der Traum vom Aufstand gegen Mittelmäßigkeit, Beschränkung und Begeisterungsarmut, gegen allgemeine Unlust und den Verzicht aufs Radikale – oder die Unfähigkeit, erwachsen zu werden?

MÄNNERBESCHAFFUNGSMASSNAHMEN

ODER WIE FINDE ICH DIE RICHTIGEN HELDEN

EIN LIEDERABEND VON DIETMAR LOEFFLER

REGIE: DIETMAR LOEFFLER; DARSTELLER: SANDRA BAYRHAMMER, SASCHA MARIA ICKS, KATHARINA LINDER, DIETMAR LOEFFLER, BERT TISCHENDORF, PE WERNER

Sie werden immer mehr. Frauen mit guten Jobs aber ohne Mann. Ein Frauen-seminar, wo es mal wieder richtig um feeling geht, das im Leben abhanden gekommen ist, macht diesen Abend zum Song of Emotion.

MEDEA

TRAGÖDIE VON EURIPIDES

REGIE: URS TROLLER; DARSTELLER: ANDREAS HAASE, FRIEDERIKE KAMMER, OLIVER KRAUSHAAR, FELIX VON MANTEUFFEL, ABAK SAFAEI-RAD u. a.

Medea hat für Jason ihre Familie geopfert und ist ihm in dessen Heimat gefolgt. Nun verlässt er sie und ihre beiden gemeinsamen Kinder wegen einer anderen Frau. Medea nimmt grausame Rache.

NATHAN DER WEISE

EIN DRAMATISCHES GEDICHT IN FÜNF AKTEN

VON GOTTHOLD EPHRAIM LESSING

REGIE: KARIN NEUHÄUSER; DARSTELLER: MICHAEL AUTHENRIETH, ROLAND BAYER, RAINER FRANK, WOLFGANG GORKS, ANDREAS HAASE, KATHARINA LINDER, JENNIFER MINETTI, JOACHIM NIMTZ, ABAK SAFAEI-RAD

Der reiche jüdische Kaufmann Nathan wird zum Sultan Saladin gerufen und um Rat gefragt, wie man sich in den Religionskriegen verhalten solle, welches denn nun die wahre Religion sei? Nathan antwortet mit der berühmten Ringparabel und kann damit sein Leben retten. Die Tochter aber verliert er dennoch.



Wolfgang Gorks

Mathias Max Hermann

Heiner Stadelmann

SONNY BOYS
VON NEIL SIMON

POOL (NO WATER)

VON MARK RAVENHILL

REGIE: ROGER VONTOBEL; DARSTELLER: MARTIN BUTZKE, RAINER FRANK, ANITA ISELIN, RUTH MARIE KRÖGER, DANIEL MURENA
Verschiedene Künstlerbiografien verweben sich zu einer grundlegenden Bestandsaufnahme unserer kapitalistischen Gesellschaft: Neid, Hass und Missgunst. Ein Sprung in einen leeren Pool verändert das Leben einer sehr mittelmäßigen Mächtigen-Kunstszene ...

RAUSCH (VERBRECHEN UND VERBRECHEN)

KOMÖDIE VON AUGUST STRINDBERG

REGIE: OLAF ALTMANN; DARSTELLER: NADJA DANKERS, ANDREAS HAASE, SÉBASTIEN JACOBI, JULIA PENNER, MORITZ PETERS, SABINE WAIBEL

Der vermaledeite Rausch einer Liebesnacht. Ein komisches Rührstück um Ruhm und Versagen, Schuld und Sühne, Liebe, Eifersucht und Tod.

RETTEN SIE MICH! REDEN SIE! IRGENDWAS!

EIN ČECHOV-ABEND

REGIE: KARIN NEUHÄUSER; DARSTELLER: SANDRA BAYRHAMMER, MARTIN BUTZKE, RAINER FRANK, FRIEDERIKE KAMMER,

ÖZGÜR KARADENIZ, ANNE MÜLLER, MATTHIAS REDLHAMMER, ABAK SAFAEI-RAD, THOMAS SCHWEIBERER, FALILOU SECK

Menschen im Warteraum ihrer eigenen Geschichte: Sie warten auf die Liebe, auf das Glück, auf eine bessere Welt, auf den Zug nach irgendwohin.

DAS SCHLOSS

NACH DEM ROMAN VON FRANZ KAFKA

REGIE: TOMAS SCHWEIGEN; DARSTELLER: NADJA DANKERS, WILHELM EILERS, STEFKO HANUSHEVSKY, SASCHA MARIA ICKS, MAX LANDGREBE, SILVESTER VON HÖSSLIN

Der Landvermesser K. wird in ein Schloss bestellt, wo er seine Dienste verrichten soll. Allerdings muss er bei seiner Ankunft feststellen, dass man im Schloss nichts von diesem Auftrag weiß, dennoch ist es offensichtlich die Schaltzentrale aller Macht.

DIE SCHMUTZIGEN HÄNDE

VON JEAN-PAUL SARTRE

REGIE: CHRISTIANE J. SCHNEIDER; DARSTELLER: ROLAND BAYER, MATHIAS MAX HERRMANN, SASCHA MARIA ICKS, KATRIN GRUMETH, JAN NEUMANN, OLIVER TRAUTWEIN

Aus Überzeugung tritt der junge, bürgerliche Intellektuelle Hugo in die kom-

munistische Partei ein. Er will ernst genommen werden und – macht Ernst. Aus Ekel vor Kompromissen bietet er an, den Parteisekretär, der mit konservativen Kräften paktieren will, zu erschießen.

SONNY BOYS

KOMÖDIE VON NEIL SIMON

REGIE: CHRISTIAN HOCKENBRINK; DARSTELLER: WOLFGANG GORKS, MATHIAS MAX HERRMANN, HEINER STADELMANN

Willie und Al feierten jahrzehntelang als Komikerduo Sonny Boys Triumph. Das hat sie in inniger Feindschaft aneinander gebunden. Als sie elf Jahre nach ihrem letzten Auftritt noch einmal zusammen auf die Bühne sollen, kommt es zur Katastrophe. Eine Komödie, ein existentielles Drama – und ein Stück über das Theater selbst.

DIE STURHEIT

VON RAFAEL SPREGELBURD

REGIE: BURKHARD C. KOSMINSKI

DARSTELLER: ISABELLE BARTH, TIM EGLOFF, ANITA ISELIN, REINHARD MAHLBERG, SEBASTIAN SCHINDEGGER

Chaos in den letzten Tagen des Spanischen Bürgerkrieges. Eine Komödie über die Vorbereitungen auf ein Leben im Faschismus, der – wie so oft –

einfach nur tödlich endet.

schauspielfrankfurt in Koproduktion mit dem Nationaltheater Mannheim

TIERREICH

VON BILJANA SRBLJANOVIĆ

REGIE: HENNING BOCK; DARSTELLER: NINA BALDINGER, DAGMAR HIRSEKORN, SEBASTIAN KLEIN, ROBERT NAUMANN, JUDITH NIEDERKOFER, FRIEDRIKE OTT

Sechs Jugendliche im Alter zwischen 15 und 18 ringen in einer sozial verahrlosten Gesellschaft um Selbstbehauptung. Ein neues Stück der international bekannten serbischen Autorin Biljana Srbljanović, gespielt von Schauspielstudenten der HfMDK Frankfurt.

schauspielfrankfurt in Koproduktion mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst (Ausbildungsbereich Schauspiel) und der Hessischen Theaterakademie

TOD EINES HANDLUNGSREISENDEN

STÜCK IN ZWEI AKTEN UND EINEM REQUIEM; VON ARTHUR MILLER

REGIE: FLORIAN FIEDLER; DARSTELLER: SUSANNE BÖWE, STEFKO HANUSHEVSKY, ÖZGÜR KARADENIZ, CHRISTIAN KUCHENBUCH, MORITZ PETERS

Willy Loman, einst erfolgreicher Vertreter, wird entlassen und verheimlicht

diese Tatsache vor seiner Familie: Die Geschichte eines Mannes, der in geradezu grotesk-tragischer Verblendung versucht, am Traum vom bürgerlichen Glück festzuhalten bis zum Preis der Selbstausslöschung.

ULRIKE MARIA STUART

VON ELFRIEDE JELINEK

REGIE: PETER KASTENMÜLLER; DARSTELLER: SUSANNE BÖWE, JOHANNA BANTZER/JULIA PENNER, ABAK SAFAEI-RAD, FALILOU SECK, HEINER STADELMANN, SABINE WAIBEL SOWIE LYDIA BECK / MARIE BECHER, ANNA STEINBERG / LISANNE KIND, BORIS WENDT
Schillers Maria Stuart und Elisabeth von England treffen als Ulrike Meinhof und Gudrun Ensslin neu aufeinander. Zwei Königinnen, die nicht abtreten mögen, erzählen – 30 Jahre nach dem Deutschen Herbst – die Geschichte der RAF noch einmal.

WAS IHR WOLLT

KOMÖDIE VON WILLIAM SHAKESPEARE

REGIE: CORINNA VON RAD; DARSTELLER: ROLAND BAYER, SANDRA BAYRHAMMER, ANDREAS BITTL, WOLFGANG GORKS, OLIVIA GRIGOLLI, OLIVER KRAUSHAAR, CHRISTIAN KUCHENBUCH, MATTHIAS REDLHAMMER, SEBASTIAN SCHINDEGGER, GEORGIA

STAHL, BERT TISCHENDORF

Orsino liebt Olivia, Olivia liebt Cesario, der eigentlich eine Frau ist und Viola heißt und Orsino liebt... Ein verwirrendes Spiel um erotische und amouröse Verwicklungen und eine der traurig-komischsten Liebeskomödien Shakespeares.

ZAUBERBERG. POSITIONEN AM ABGRUND

VON FRIEDRIKE HELLER UND MARCEL LUXINGER

NACH DEM ROMAN VON THOMAS MANN

REGIE: FRIEDRIKE HELLER; DARSTELLER: SANDRA BAYRHAMMER, RAINER FRANK, MATHIAS MAX HERRMANN

Ein Winter im Gebirge hinterlässt Spuren – vor allem, wenn man ihn im gesellschaftlichen Vakuum einer Höhenklinik verbringt. Im tödlichen Wettstreit der Werte ist heute wie damals die Frage nach dem Sinn des individuellen Handelns abhängig von dem, woran der Mensch glauben will und kann.



Friederike Kammer

Andreas Haase

Maximilian Atta Leonidas Wagner Oliver Kraushaar

Friederike Kammer

Oliver Kraushaar

Abak Safei-Rad

Maximilian Atta

Friederike Kammer

MEDEA
VON EURIPIDES



UND DAZWISCHEN

La cage d'amour

LINE 11 - TRANSPORTIEREN | VERSCHIEBEN | VERSETZEN
deyla & Medschun
FLANEUR DER KONGRESS

*Jugend to the house
Ent did not enter*

LA CAGE D'AMOUR ATELIER LE BALTO / PFLANZENINSTALLATION

Ab Sommer wird eine Installation der Berliner Landschaftskünstler »atelier le balto« die Besucher bereits auf dem Willy-Brandt-Platz willkommen heißen. »La cage d'amour« markiert den Eingang zum Theater – und verdeutlicht als sichtbare Intervention mehrfach Substanz und Charakteristik des Ortes. »Wir begreifen Pflanzen als Akteure, die mit dem Ort in Dialog treten«, sagen Véronique Faucheur und Marc Pouzol. Ihre Protagonisten lenken die Aufmerksamkeit auf den Übergang von außen nach innen, auf die Überführung aus dem Alltag in die Welt der Imagination, auf den Wandel vom Passanten zum Zuschauer. Der Platz gibt eine für die heutige Stadtlandschaft symptomatische Situation vor: einen Übergangsort mit Haltestelle auf der Grenze zwischen Bahnhofs-, Banken-, Einkaufsviertel – doch auch Treffpunkt der Stadtgesellschaft vor dem Theaterbesuch. Mit ihrer gärtnerischen Inszenierung zeigen die Künstler Potentiale für diesen Raum auf. Am Anfang sind die »Akteure« wie »verpflanzt«: schüchtern, fragile, überrascht. Peu à peu fasst »La cage d'amour«, der französische Begriff für Physalis oder Kap-Stachelbeere, Fuß und enthüllt ihre Geheimnisse.

Kuratorin: Leonore Leonardy; **ab August 2008, Willy-Brandt-Platz**

I WENT TO THE HOUSE BUT DID NOT ENTER SZENISCHES KONZERT IN DREI BILDERN VON HEINER GOEBBELS MIT TEXTEN VON T. S. ELIOT, MAURICE BLANCHOT, SAMUEL BECKETT

Der Titel dieses szenischen Konzertes, das mit dem weltbekannten Vokalquartett Hilliard Ensemble entwickelt wird, signalisiert bereits, dass nicht viel passieren wird. Aber vielleicht gehört das zu den Geheimnissen der Arbeit von Heiner Goebbels, dass sie ohne das große Spektakel auskommt und dennoch eine große Anziehung auf den Zuschauer ausübt. »I went to the house but did not enter« ist ein szenisches Konzert in drei Bildern, in sich abgeschlossen und jeweils einem Text der Literatur des 20. Jahrhunderts gewidmet. Obgleich streng voneinander getrennt, haben diese unterschiedlichen Texte doch eines im Blick: einem fragmentierten anonymen »Ich« viele Stimmen und Facetten zu verleihen. Allen Texten ist das Misstrauen gegenüber linearen Erzählformen gemeinsam, auch wenn die Texte voller Geschichten sind. Diese Erzählungen geben ihren oft paradoxen Sinn nur preis, wenn wir sie als Zuhörer vervollständigen.

25.– 28. September 2008, Großes Haus



I WENT TO A HOUSE BUT I DID NOT ENTER VON HEINER GOEBBELS | Mit dem Hilliard Ensemble: David James, Kontratenor; Rogers Covey-Crump, Tenor; Steven Harrold, Tenor; Gordon Jones, Bariton; Produktion: Théâtre Vidy-Lausanne; Koproduzenten: schauspielFrankfurt, Edinburgh International Festival 2008, Teatro Comunale di Bolzano / Stadttheater Bozen, Grand Théâtre de La Ville de Luxembourg, Musica, festival international des musiques d'aujourd'hui de Strasbourg; Co-commission: Carolina Performing Arts at The University of North Carolina at Chapel Hill, Hopkins Center, Dartmouth College, Hanover.

FRANKFURTER BUCHMESSE 2008: TÜRKEI

KURBAN (»Opfer«)

von Güngör Dilmen; Regie und Choreographie: Ayse Emel Mesci
Staatliche Bühnen Ankara

3. Oktober 2008 (mit deutschen Übertiteln)

Kurban ist eine moderne Interpretation von Euripides' »Medea«. Auf den Spuren anatolischer Rituale und türkisch schamanistischer Glaubensrichtungen setzt diese anatolische Tragödie die Frauenproblematik ins Zentrum des Geschehens und bricht damit sämtliche vorherrschende Tabus.

BEN ADADOLU (»Ich Anatolien«)

von Güngör Dilmen; Regie: Yücel Erten; Mit: Yildiz Kenter

5. Oktober 2008 (mit deutschen Übertiteln)

Die Diva des türkischen Theaters schlüpft in ihrem 60. Lebensjahr in 16 verschiedene Frauenrollen, welche von den Hethitern bis zur heutigen Zeit eine herausragende Rolle in Anatolien gespielt haben – ausdrucksstarke Portraits von Frauen, die den Lauf der Geschichte beeinflussen und die Identität der Frau geprägt haben.

ASHURA

von Mustafa Avkiran; Musik: Cumhuriyet Bakiskan; Choreographie: Ovül Avkiran
Produktion Garajistanbul Theater

12. Oktober 2008

Ashura erzählt musikalisch die Geschichte der ewigen Migration, zu der die Menschen unter dem Vorwand der Schaffung einer homogenen Gesellschaft gezwungen worden sind. Es ist ein Requiem auf die vom Verlust bedrohten Sprachen und Kulturen der Türkei. 25 Lieder der Migration werden in 12 verschiedenen Sprachen gesungen: man nimmt Anteil am Schicksal, an Trennungen, Einsamkeiten, Konflikten der Menschen, die zwischen ihrer Vergangenheit und ihrer Zukunft eingeschlossen sind.

Die Gastspiele finden in Zusammenarbeit mit dem Verein zur Förderung Interkultureller Kunst Kommunikation und Bildung e.V. im Rahmen der vom 2. bis 12. Oktober 2008 stattfindenden »Interkulturellen Theatertage« statt, während der weitere Produktionen und Diskussionsrunden in Frankfurt vorgestellt werden. Ein detailliertes Programm folgt.

Lesung ORHAN PAMUK

17. Oktober 2008

In Kooperation mit dem Literaturhaus Frankfurt und dem Hanser-Verlag

Leyla und Medschnun

LEYLA UND MEDSCHNUN

NACH DEM GLEICHNAMIGEN PERSISCHEN
VOLKSEPOS

»Leyla und Medschnun« ist eine Liebesgeschichte aus der persischen Literatur, mit Wurzeln in der arabischen Volkserzählung. Dieser Roman ist Kulturgut im arabischen, persischen und türkischen Raum. Man könnte »Leyla und Medschnun« als das morgenländische »Romeo und Julia« bezeichnen. Leyla und Queis mögen und lieben sich heimlich von Kindesbeinen an. Leylas Eltern entdecken ihre Liebe, trennen die beiden und sperren Leyla weg. Alle Versuche, die Liebenden wieder zu vereinen, scheitern an der hartnäckigen Weigerung von Leylas Vater. Er ist nicht bereit, seine Tochter einem »Verrückten« zu geben, eher sie zu töten. Die lebenslange Trennung der Liebenden ist der Beginn unsäglicher Leiden und Versagungen, von Krieg, Mord und Tod. Aber gleichzeitig ist es auch die Geburt des Poeten Medschnun, der Leyla in seiner Liebeslyrik ein Denkmal setzt.

Textfassung, Regie und Bühne: Alexander Brill

ab 18. Oktober 2008, Jugendkulturkirche sankt peter

schauspielFrankfurt in Koproduktion mit theaterperipherie; theaterperipherie ist im offiziellen Programm der Frankfurter Buchmesse 2008 mit »Leyla und Medschnun« vertreten.

FRANKFURTER DIALOGE: DAZWISCHEN PHILOSOPHISCHE SALONS

Der Mensch ist ein »Zwischenwesen«, ein Dazwischen, zwischen Himmel und Hölle, Endlichkeit und Ewigkeit, Stillstand und Rastlosigkeit, Tradition und Fortschritt. Nirgends so sehr wie in der Moderne sind Ungewissheit, Flüchtigkeit, das Driften zwischen Zeiten, Räumen und Welten prägend für seine Existenz. Ausgehend von dem Spielzeitmotto »Hin und weg«, das den Zustand der Vorläufigkeit, des Vorübergehenden, des Außersichseins thematisiert, möchten wir in Vorträgen und Gesprächen von und mit Experten aus Wissenschaft und Kunst dem Dazwischensein des modernen Menschen nachspüren.

Die eingeladenen Experten sind: Karlheinz A. Geißler, Wirtschaftspädagoge und Zeitforscher (München); Martina Löw, Soziologin (Darmstadt); Hartmut Böhme, Kulturwissenschaftler (Berlin); Michael Schindhelm, Kulturmanager (Dubai); Moderation: Martin Lüdke, Literaturredakteur SWR Fernsehen (Frankfurt)

Vier Sonntagnachmittage, Glas Haus

Die Frankfurter Dialoge werden in Buchform veröffentlicht. Die bisher erschienenen Publikationen sind im schauspielFrankfurt erhältlich.

DIE LINIE 11 – TRANSPORTIEREN / VERSCHIEBEN / VERSETZEN (Arbeitstitel)

LINIE 11 – TRANSPORTIEREN | VERSCHIEBEN | VERSETZEN

Sie läuft wie eine Hauptschlagader durch Frankfurt, verbindet Frankfurt-Nied mit Fechenheim – die Straßenbahnlinie 11. Sie passiert dabei die Penny-Märkte und Döner-Läden des Gallus, den Frankfurter Hauptbahnhof, die Merkez-Moschee, den Willy-Brandt-Platz mit schauspiel-frankfurt und dem Bankenviertel, allen voran die europäische Zentralbank, den Altstadt kern mit Dom und Römer, Touristenanziehungspunkt und Meile der Hochkultur mit den großen Museen, Schirn Kunsthalle und dem Museum für Moderne Kunst, und rollt schließlich, an den Autohäusern vorbei, in den industriellen Osten der Stadt. Die Kuratorin Claudia Plöchingen wird mit verschiedenen Akteuren aus Alltag und Kunst mit Hilfe der Straßenbahnlinie 11 Bewegung in die uns bekannten Stigmata von Stadtvierteln, Menschen und Wertekontexten bringen. Ein künstlerisch-theatrales Projekt, in Zusammenarbeit mit dem Atlantic Forum, das vom Leben und Fahren durch Frankfurts Gegensätzlichkeiten auf engstem Raum erzählt. | Das ATLANTIC FORUM e.V. ist eine Initiative engagierter Menschen aus Hamburg, die ein neues Bewusstsein für Werte in unserer Gesellschaft schaffen und gewachsene Werte wieder aufleben lassen wollen. Werte sollen wieder gemeinsam gelebt und

praktiziert werden – auf allen gesellschaftlichen Ebenen. Ziel ist es, dass der Umgang der Menschen miteinander, aber auch der Umgang mit sich selbst wieder mehr von klassischen Werten unserer Kultur geprägt ist. Das Atlantic Forum e.V. stützt sich dafür auf drei Säulen: Podiumsdiskussionen, künstlerische Projekte und die Atlantic Forum Akademie.

Kuratorin: Claudia Plöchingen; 1. Jahreshälfte 2009

schauspiel-frankfurt in Kooperation mit dem Atlantic Forum

ZUM 80. GEBURTSTAG VON HEINER MÜLLER

Symposium, Vorträge, Dokumentationen und Aufführungen zu Heiner Müller veranstaltet vom schauspiel-frankfurt, der Heiner Müller Gesellschaft und dem Theaterwissenschaftlichen Institut der J.W. Goethe-Universität Frankfurt, u. a. **PHILOKTET** MIT: DIMITER GOTSCHKEFF, JOSEPH BIERBICHLER, SAMUEL FINZI
9. Januar 2009, Kleines Haus

FLANEUR – DER KONGRESS

FLANEUR DER KONGRESS

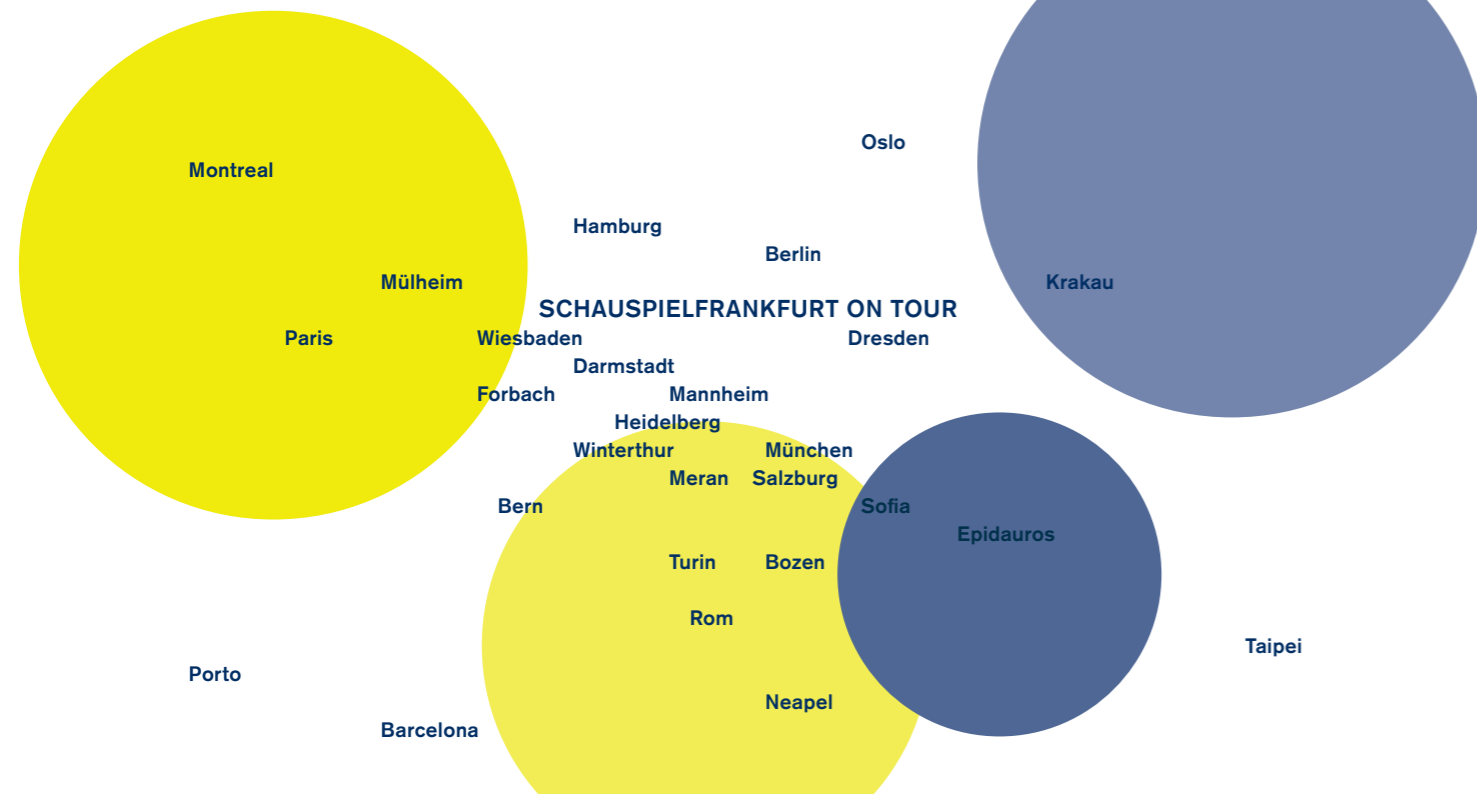
FLANIEREN ZWISCHEN URBANEM HEDONISMUS UND DEKONSTRUKTIVER LEKTÜRE DES STADTTXTES

Flanieren durch Frankfurt? Flanieren ist aus der Mode gekommen. Ist auch kein Wunder. Scheint die Bewegung des Umherschweifens in der Stadt doch wenn nicht sinnlos so zumindest ziellos zu sein. Und entzieht sich somit allem Kriterien mit denen wir heute unsere Beschäftigungen auswählen – also auch der kapitalistischen Verwertungslogik, wie der erfahrene Systemkritiker anzumerken weiß. Aber selbst ohne ideologische Hintergedanken, hat man den Verdacht, daß die urbane Tätigkeit die Edgar Allen Poe in »Der Mann in der Menge« eingeführt hat, ersetzt wurde. | Vielleicht durch (Window-)Shoppfen, Chillen, Loungen, oder vielleicht durch Cruisen. Vermutlich unterstellt man da jedoch nicht ganz zu Unrecht sexuelle Beweggründe. So sind auch diese Nachfolger von Flaneur und Passante (seinem weiblichen Pendant) nicht das, was sich die Situationisten mal vorgestellt haben. Bleibt also übrig was Baudrillard als die zeitgemäße Form des Flanierens diagnostiziert hat: das Umherschweiflassen des Blicks. Das wollen wir auch in unserem künstlerischen Kongress ausgiebig tun. Mag dabei im Spannungsfeld zwischen dem dem Thema innewohnenden Hedonismus und kapitalis-

muskritischer Stadtwanderung ein neuer urbaner Flaneur entstehen: den Willy-Brandt-Platz in jeder Hinsicht auf seiner Seite, eine Deutsche Bank fest im Blick, den Daumen oben wie außer ihm nur einer und unbeeindruckt selbst von den regelmäßigen Einbrüchen des Ebbelwoi-Express in seine urbane hessische Realität.

Kurator: Matthias von Hartz

Frühsommer 2009, Foyers Großes Haus / Willy-Brandt-Platz



SCHAUSPIELFRANKFURT ON TOUR
RÜCKBLICK AUF 2007/08

DON QUIJOTE
NACH MOTIVEN DES ROMANS
VON MIGUEL DE CERVANTES
Regie: Simon Solberg
FESTIVAL RADIKAL JUNG,
Münchner Volkstheater, 3. Mai 2008

GERTRUD
NACH DEM ROMAN VON EINAR SCHLEEF
Regie: Armin Petras
BERLINER THEATERTREFFEN 2008, 5. – 7. Mai 2008

HEAVEN (ZU TRISTAN)
VON FRITZ KATER
Regie: Armin Petras
THÉÂTRE DE FORBACH, 5. März 2008
MÜLHEIMER THEATERTAGE 2008, 4. Mai 2008
HEIDELBERGER STÜCKEMARKT 2008, 10. Mai 2008
AUTORENTHEATERTAGE HAMBURG 2008,
Thalia Theater, 1. Juni 2008

KAMPF DES NEGRS UND DER HUNDE
VON BERNARD-MARIE KOLTÈS
Regie: Dimiter Gotscheff
FESTIVAL OF MODERN THEATRE,
Nationaltheater Oslo, Norwegen, 6. und 7. Oktober 2007
THEATER WINTERTHUR, 22. Februar 2008

KREDIT
VON JAN NEUMANN
Regie: Jan Neumann
HEIDELBERGER STÜCKEMARKT 2008, 4. Mai 2008
AUTORENTHEATERTAGE HAMBURG 2008,
Thalia Theater, 28. Mai 2008

MEDEA
VON EURIPIDES; Regie: Urs Troller
UTE-FESTIVAL 2007, Teatro Stabile di Torino,
Italien, 3. und 4. November 2007

PRINZ FRIEDRICH VON HOMBURG
VON HEINRICH VON KLEIST; Regie: Armin Petras
THEATER WINTERTHUR, SCHWEIZ,
6. und 7. November 2007

ROBINSON CRUSOE ODER FRIDAY, I'M IN LOVE
NACH DEM ROMAN VON DANIEL DEFOE
Regie: Robert Lehniger
FESTIVAL RADIKAL JUNG,
Münchner Volkstheater, 2. Mai 2008

TIERREICH
VON BILJANA SRBLJANOVIC
Regie: Henning Bock
SCHAUSPIELSCHULTREFFEN IN ROSTOCK, Juni 2008

TRANSPORTER
VON KAI IVO BAULITZ
Regie: Florian von Hoermann
MAXIM GORKI THEATER BERLIN, 28. März 2008

PARTNER

WAS THEATER MÖGLICH MACHT

Mit 150 Bühnen in öffentlicher Trägerschaft hat Deutschland eine einzigartige Theaterlandschaft. Diese Bestandsaufnahme ist ebenso lapidar wie der Hinweis auf den ökonomischen Druck, der die Existenz dieser Kunst zunehmend bedroht und die Theater in die Lage versetzt, Partner finden zu müssen, um neben der Finanzierung durch die öffentliche Hand »Werte« zu akquirieren, die eine qualitative Fortführung der Arbeit erlauben.

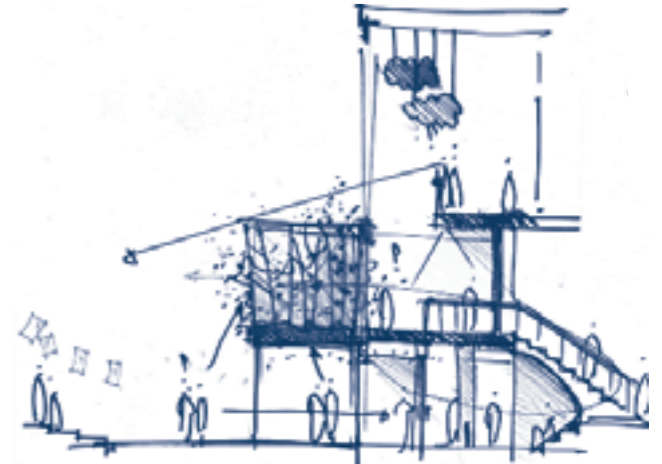
64 Stellt man mit Blick auf diese Situation die Frage, was Theater heute möglich macht, so wird schnell deutlich, dass der Staat nicht allein zum Kulturschaffen beiträgt. Es ist – neben dem Enthusiasmus und der Intensität der am Produktionsprozess Beteiligten – das bürgerliche Engagement vieler und die Einsicht von Unternehmen für ihre soziale Verantwortung. Kennzeichnendes Element einer Theateraufführung, die als solche betrachtet werden will, ist aber auch das Publikum.

Demnach sind es die Bürgerinnen und Bürger, die zum Erhalt des Stadttheaters in dieser Finanzmetropole entscheidend beitragen. Denen soll

an dieser Stelle gedankt werden, die mit uns in einen Austausch eintreten über die Notwendigkeit kultureller Werte und künstlerischer Prozesse. Unser Dank gilt ebenso der Stadt Frankfurt am Main mit ihren Entscheidungsträgern und Fachreferaten; Kooperationen mit dem Freien Deutschen Hochstift / Frankfurter Goethehaus, dem Städel Museum Frankfurt, dem Literaturhaus Frankfurt, dem Deutschen Filmmuseum Frankfurt am Main, dem Jüdischen Museum, dem Schultheaterstudio Frankfurt, der Kinothek Asta Nielsen, der Johann Wolfgang Goethe-Universität, der Frankfurter Buchmesse, dem Kuratorium Römerberggespräche, mit dem Ensemble Modern oder mit The Forsythe Company machen die vielfältige Vernetzung des Theaters mit den Kulturträgern der Stadt deutlich; auf Landesebene fanden wir Partner im Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst und während der Hessischen Theatertage 2005 im Staatstheater Darmstadt, im Stadttheater Gießen, im Staatstheater Kassel, im Hessischen Landestheater Marburg, im Hessischen Staatstheater Wiesbaden und in der Hessischen Theaterakademie, mit der, wie mit der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt am Main, bei einer Anzahl von Projekten kooperiert wird; der Frankfurter

Danke

Patronatsverein für die Städtischen Bühnen begleitet mit der Sektion Schauspiel engagiert die Theaterarbeit; mit der BHF-BANK-Stiftung wird seit Jahren ein hochkarätiges Programm im Rahmen der »Frankfurter Positionen« realisiert; in Zusammenarbeit mit der Metzler-Stiftung konnten wir unseren sozialen Anspruch zum Ausdruck bringen, weitergeführt durch Kooperationen mit Medico international und Amnesty international; ohne die Unterstützung durch die Kulturstiftung des Bundes, den Hauptstadtkulturfonds, die Aventis Foundation, die Stiftung Polytechnische Gesellschaft oder die Deutsche Bank Stiftung wären einige Projekte nicht zustande gekommen; mit dem Atlantic Forum verbindet uns der Wunsch, das Bewusstsein für Werte in der Gesellschaft aufrecht zu erhalten; die DZ BANK AG glaubte mit uns an die Initialzündung von »goethe ffm« 2007; mit der Dresdner Bank konnte 2005 eine Jahrespartnerschaft eingegangen werden; das Veranstaltungsforum der Verlagsgruppe Georg von Holtzbrinck, das Niederländische Generalkonsulat, die Botschaft der Republik Lettland oder der National Book Trust, das Institut Ramon Llull, das Institut Français für Frankfurt und Hessen, das Italienische Kulturinstitut Frankfurt am Main, das Rumänische Kulturinstitut »Titu Maiorescu«,



LA CAGE D'AMOUR | Skizze: atelier le balto, Berlin

das Goethe-Institut, die Europäische Zentralbank befördern wie Réseau Varèse und die Union des théâtres de l'Europe (UTE) die internationale Ausrichtung des schauspiel-frankfurt; städtische Unternehmen wie die Tourismus + Congress GmbH, die Mainova AG, die Verkehrsgesellschaft Frankfurt am Main unterstützen ebenso wie das Dentallabor Puth & Winter, die Confiserie Bitter & Zart oder die HFM Managementgesellschaft für Hafen u. Markt mbH Frankfurt oftmals außergewöhnliche Bedürfnisse des Theaterbetriebes; auf diese Bandbreite von Anforderungen verweisen auch Partnerschaften mit Dekodur, e15, Villeroy & Boch, Hey Orgelbau, Divaco, Nil / Austria Tabak und Santa Fe Natural Tobacco Company Europe GmbH / Natural American Spirit, Nawrocki Alpin, In Sein – Ono Koon, Morgan Stanley, Revos Watercooler / Hoelling GmbH oder H.+ K. Hoppe GmbH; Multiplikatoren und damit Vermittler unserer Arbeit finden wir bei den Lions Clubs und bei Rotary in Deutschland, beim Kulturkreis der Deutschen Wirtschaft im BDI ebenso wie beim Hessischen Rundfunk und beim Deutschlandradio Kultur oder dem Journal Frankfurt; Unterstützung im Rahmen des Freiwilligen Sozialen Jahrs in einer kulturellen Einrichtung erfahren wir durch die Bundesvereinigung Kulturelle Jugendbildung e.V.; auch kann auf eine gelungene Zusammenarbeit mit der Bundeszentrale für politische Bildung zurückgeblückt werden; erfolgreiche Theaterarbeit wäre nicht

möglich ohne partnerschaftliches Miteinander mit den Verlagen, insbesondere mit den in Frankfurt am Main ansässigen S. Fischer Theaterverlag, Suhrkamp Theaterverlag, Verlag der Autoren oder mit dem Henschel Schauspiel Theaterverlag, Berlin, Hartmann & Stauffacher, Verlag für Bühne, Film, Funk und Fernsehen, Köln, Kiepenheuer Bühnenvertrieb GmbH, Berlin, und dem Rowohlt Theaterverlag in Hamburg u. a.

All diese hier exemplarisch genannten Partnerschaften des schauspiel-frankfurt verdeutlichen die gesellschaftliche Verankerung des Hauses als Ort, an dem wesentliche Fragen des Lebens in der Gemeinschaft erlebt und diskutiert werden. Theater dient der kollektiven Selbstvergewisserung. Wir danken allen Partnern für die Unterstützung unseres Anliegens, mit Theater auch heute zu einer vitalen und funktionierenden Stadtgesellschaft beizutragen.

Leonore Leonardy
Kommunikation und Creative Partnership (Ltg.)
leonore.leonardy@schauspiel-frankfurt.de

PARTNER 2008/09



Deutschlandradio Kultur

R É S E A U V A R È S E
RESEAU EUROPEEN POUR LA CREATION ET LA DIFFUSION MUSICALES
EUROPEAN NETWORK FOR THE CREATION AND PROMOTION OF NEW MUSIC

Aventis foundation

hr2
kultur

n
Stiftung
Polytechnische
Gesellschaft
Frankfurt am Main

BHF  BANK STIFTUNG

 Patronatsverein
Sektion Schauspiel



Christian Kuchenbuch

Sabine Waibel

Matthias Redhammer

DIE WAHLVERWANDTSCHAFTEN
NACH DEM ROMAN VON JOHANN WOLFGANG GOETHE

FRANKFURTER PATRONATSVEREIN DIE VIELFALT DES THEATERS MACHT UNS NEUGIERIG

Wenn sich der Vorhang hebt, dürfen wir uns zurücklehnen und Kopf und Bauch werden aktiviert. Das Theater ist immer ein besonderes Erlebnis; oszillierend zwischen Wirklichkeit und Illusion, nimmt es uns auf diese Reise mit. Tragische Konflikte des Individuums aus der Zeit der klassischen Antike in die Gegenwart versetzt, bewegen uns, sind uns nah, oft verwandt. Kleine Frevel des Alltags, seelische Verletzungen, Entdeckungen einer Lebenslüge beschwören Katastrophen herauf, an denen Menschen zerbrechen können. Doch Krisen sind nicht nur negativ zu begreifen, sie zwingen uns zu Stellungnahmen und zur Überprüfung von Wertvorstellungen. Gesellschaftliche Umwälzungen erschüttern die Welt; ihre vermeintliche Beherrschbarkeit bekommt Risse; Weltbilder wanken, neue konstituieren sich. Das Fremde, Andersartige fasziniert uns und stimmt uns nachdenklich. Die Vielfalt des Theaters macht uns neugierig, entführt uns in einen Kosmos der Leidenschaften, stellt uns Fragen. Eine Theatervorstellung existiert nur auf Zeit; sie bietet ein ästhetisches Refugium, der eigenen Wirklichkeit zu entfliehen und sich auf eine andere einzulassen. Im Idealfall verfließen die Grenzen zwischen Bühne und Zuschauerraum. Wer dem Theater und seinen Protagonisten

besonders nahe sein will, ist Mitglied im Patronatsverein. Der Patronatsverein unterstützt das schauspiel frankfurt materiell und ideell. Je mehr Theaterfreunde sich die Förderung im Sinne der über 80 jährigen Tradition des Vereins zu Eigen machen, desto größer ist die Wirkung! Wann werden Sie Mitglied?

**Frankfurter Patronatsverein
für die Städtischen Bühnen e. V.**
Vorstand:
Alexander Demuth (Vorsitzender),
Dr. Burkhard Bastuck, Dr. Tessen
von Heydebreck, Dr. Walter Kuna,
Dr. Claus Löwe, Dr. Bernd Voss
(Vorsitzender des Kuratoriums
Sektion Schauspiel)

Geschäftsstelle:
Sigrid M. Roß
Telefon: 069 / 9 450 724 – 14
Fax: 069 / 153 003 – 66
sigrid.ross@patronatsverein.de



JUNGES SCHAUSPIEL

THEATER MACHT SCHULE

Sie sind Pädagoge/in, möchten mit Ihren Schülern ins Theater und fragen sich, welche Angebote es gibt rund um einen Vorstellungsbuchbesuch? Für welche Altersstufen die einzelnen Inszenierungen geeignet sind? Wie man einen Theaterabend praktisch vorbereiten kann? Dann wenden Sie sich an uns – wir beraten Sie gerne und stehen Ihnen mit vielen theaterpädagogischen Angeboten für Lehrer und Schulgruppen auch praktisch zur Seite: auf dem Programm stehen spielpraktische Einführungsworkshops, Werkbesprechungen, Theaterführungen, Lehrervorstellungen, Fortbildungsangebote, Materialmappen zu unseren Inszenierungen und ein monatlich erscheinender Newsletter, der Sie über unsere Angebote und die aktuellen Termine auf dem Laufenden hält! Unsere Angebote für Schulgruppen sind grundsätzlich kostenlos, einzige Voraussetzung ist der Besuch einer Vorstellung.

JUGENDCLUB JAGO!

Du bist zwischen 14 und 26 Jahre alt und möchtest auf die Bretter, die die Welt bedeuten? Mit anderen theaterbegeisterten Jugendlichen eine Inszenierung auf die Beine stellen? Gemeinsam Vorstellungen besuchen, an Workshops teilnehmen, mit Schauspielern und Regisseuren ins Gespräch kommen, das Theater vor und hinter den Kulissen richtig kennen lernen? Dann bist Du in unserem Jugendclub JAGO! an der richtigen Adresse! 20,00 € Euro kostet die Mitgliedschaft für eine Spielzeit, in dem Betrag enthalten sind unter anderem fünf Freikarten zu verschiedenen Vorstellungen im schauspielfrankfurt. Informationen zu den aktuellen Spielprojekten und Veranstaltungen sowie zum Anmeldeverfahren findest Du auf unserer Internetseite.

OFFENE THEATERWERKSTÄTTEN FÜR ZUSCHAUER

Sie gehen gerne ins Theater und möchten sich auch mal selbst auf der Bühne erleben? In fremde Figuren schlüpfen, mit Gleichgesinnten improvisieren, verschiedene Spielweisen und Darstellungsmittel praktisch ausprobieren? Dann laden wir Sie herzlich ein, bei einer unserer offenen

Theaterwerkstätten teilzunehmen, die wir auch in der neuen Spielzeit zu verschiedenen Inszenierungen anbieten werden!

UND SONST?

Nach dem erfolgreichen Start von TUSCH (Theater und Schule) in Frankfurt freuen wir uns auch 2008/09 auf eine weitere spannende Kooperation mit einer Partnerschule. Auch der Jugend-Performance-Wettbewerb unart geht in die zweite Runde, die neue Ausschreibung wird voraussichtlich im Frühjahr 2009 starten (Näheres unter www.unart.net).

INFORMATIONEN UND KONTAKT

www.schauspielfrankfurt.de (Junges Schauspiel)
Klara Buchtová und Raphael Kassner
Telefon: 069 / 212 47 877, – 37 588, – 37 377
theaterpaedagogik@schauspielfrankfurt.de

JAGO!
Laiensclub

ABONNEMENT 2008/09 – AUS LIEBE ZUM THEATER!

PREISVORTEIL

Gegenüber den regulären Eintrittspreisen sparen Sie nicht nur die Vorverkaufsgebühr von 12,5%, sondern weitere 25% – 45%*. Studenten, Auszubildende, Wehr- und Zivildienstleistende sowie Personen mit einer Behinderung ab 80% MdE (unabhängig vom Vermerk »B«) erhalten gegen Vorlage eines entsprechenden Nachweises alle Abonnements* 50% ermäßigt.

*Ausnahme Premieren-Abonnement

FLEXIBILITÄT

Zwei Ihrer Abo-Termine können Sie gegen einen anderen Termin oder ein anderes Stück innerhalb einer Saison zu tauschen.* Mit einem Coupon-Abonnement können Sie Vorstellungen und Termine frei wählen.*Ausnahme sind je nach

Abonnement-Serie Veranstaltungen mit Sonder- und Einheitspreisen sowie Premieren, Gastspiele, Sonder- und Fremdveranstaltungen sowie Silvester-Vorstellungen

KEINE KARTENVORBESTELLUNG

Als Abonnent eines Fest-Abos haben Sie einen festen Sitzplatz (inszenierungsbedingte Platzänderungen bleiben vorbehalten) und vermeiden Wartezeiten an der Kasse: zum Besuch der Vorstellung genügt Ihr Abo-Ausweis.

EINTRITTSKARTE ALS FAHRSCHEIN

Mit Ihrem Abo-Ticket können Sie am Abonnement-Vorstellungstag die öffentlichen Verkehrsmittel des Rhein-Main-Verkehrsverbund (RMV) zur kostenlosen Hin- und Rückfahrt zur kosten-

losen Hin- und Rückfahrt nutzen. Bei den Coupon-Abos ist die RMV-Berechtigung auf den gegen die Coupons einzulösenden Eintrittskarten vermerkt.

ÜBERTRAGBARE KARTEN

Ihr Abo-Ticket ist auf andere Personen übertragbar (bei Ermäßigungsberechtigten für andere Personen mit entsprechenden Nachweisen). Coupon-Abonnements sind allein oder gemeinsam mit Partner oder Freunden nutzbar.

ERMÄSSIGUNG BEI WEITEREM KARTENKAUF

Als Abonnent erhalten Sie für weitere Veranstaltungen von schauspielFrankfurt, Oper Frankfurt und anderen hessischen Stadt- und Staatsthea-

tern sowie Festspielen* einen Rabatt von 15% auf den Einzelkartenpreis (Ausnahme sind Premieren, Gastspiele, Sonder- und Fremdveranstaltungen sowie Silvester-Vorstellungen).

*Staatstheater Darmstadt, Stadttheater Gießen, Staatstheater Kassel, Staatstheater Mainz, Hessisches Staatstheater Wiesbaden, Burgfestspiele Bad-Vilbel, Brüder-Grimm-Märchenfestspiele Hanau, Theater im Pfalzbau Ludwigshafen, Nationaltheater Mannheim und Theater und Philharmonisches Orchester der Stadt Heidelberg

ABONNEMENTBESTELLUNG

Auskunft über verfügbare Abonnementplätze erhalten Sie von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Abonnementbüros. Hier können Sie Ihre Abonnementunterlagen gegen Barzahlung oder Zahlung per EC-Cash oder Kreditkarte gleich mitnehmen. Sie können auch im

Internet unter www.schauspielFrankfurt.de bestellen. Eine Bestellkarte finden Sie am Heftende im Umschlag. Abonnements können ab sofort bestellt werden. Die Zuweisung der Plätze erfolgt ab Juli 2008, da für Abonnements stets die besten freien Plätze gebucht werden und das optimale Angebot erst dann verfügbar ist, wenn alle Wechselwünsche und Kündigungen (bis 30.6.2008) bearbeitet wurden.

TERMINPLANUNG

UND INFORMATIONSVORSPRUNG

Unsere Abonnenten erhalten jeden Monat den aktuellen Spielplan zugeschickt. Hierin finden Sie als Abonnent eines Fest-Abos anhand Ihres Abonnementsymbols den Tag Ihrer Abonnementvorstellung. Die postalische Zustellung unserer

vierteljährlich erscheinenden schauspielFrankfurt-Zeitung gehört ebenfalls zum Service.

Der Einstieg in ein Abonnement ist jederzeit möglich! Unser Abo-Büro berät Sie gerne.

Abonnementbüro schauspielFrankfurt, Untermainanlage 11, 60311 Frankfurt am Main Mo – Sa (außer Do) 10 – 14 Uhr, Do 15 – 19 Uhr, Telefon: 069 / 212 37 444 abo@schauspielFrankfurt.de

Bitte beachten Sie die geänderten Öffnungszeiten während der Theaterferien: 1.7. – 9.8.2008: Mo – Fr 10 – 14 Uhr Samstag geschlossen

ABONNEMENTS GROSSES HAUS

PREMIEREN-ABONNEMENT

GROSSES HAUS

6 Vorstellungen

[schauspielfrankfurt.premiere](#)

TORQUATO TASSO

AMPHITRYON

DIE FLEDERMAUS

KASIMIR UND KAROLINE

DER KIRSCHGARTEN

SCHWARZ GOLD ROT

Stücktiteländerungen vorbehalten

[schauspielfrankfurt.premiere](#)

Preisgruppe 1	277,20 €
---------------	----------

Preisgruppe 2	242,55 €
---------------	----------

Preisgruppe 3	207,90 €
---------------	----------

Preisgruppe 4	173,25 €
---------------	----------

Preisgruppe 5	103,95 €
---------------	----------

ABONNEMENTS GROSSES HAUS

MITTWOCH-ABONNEMENT

oder

DONNERSTAG-ABONNEMENT

GROSSES HAUS

6 Vorstellungen

[schauspielfrankfurt.classic.plus](#)

TORQUATO TASSO

AMPHITRYON

DIE FLEDERMAUS

KASIMIR UND KAROLINE

DER KIRSCHGARTEN

SCHWARZ GOLD ROT

Stücktiteländerungen vorbehalten

[schauspielfrankfurt.classic.plus](#)

Preisgruppe 1	121,80 €
---------------	----------

Preisgruppe 2	108,15 €
---------------	----------

Preisgruppe 3	85,05 €
---------------	---------

Preisgruppe 4	66,15 €
---------------	---------

Preisgruppe 5	43,05 €
---------------	---------

SONNTAGNACHMITTAG-ABONNEMENT

GROSSES HAUS

4 Vorstellungen

[schauspielfrankfurt.sonntag](#)

TORQUATO TASSO

AMPHITRYON

DIE FLEDERMAUS

DER KIRSCHGARTEN

Stücktiteländerungen vorbehalten

[schauspielfrankfurt.sonntag](#)

Preisgruppe 1	80,85 €
---------------	---------

Preisgruppe 2	72,45 €
---------------	---------

Preisgruppe 3	56,70 €
---------------	---------

Preisgruppe 4	44,10 €
---------------	---------

Preisgruppe 5	29,40 €
---------------	---------

[schauspielfrankfurt.pur](#)

Preisgruppe 1	192,15 €
---------------	----------

Preisgruppe 2	163,80 €
---------------	----------

Preisgruppe 3	132,30 €
---------------	----------

Preisgruppe 4	99,75 €
---------------	---------

Preisgruppe 5	63,00 €
---------------	---------

B-PREMIEREN-ABONNEMENT

GROSSES HAUS (Zweite Vorstellung)

6 Vorstellungen

[schauspielfrankfurt.pur](#)

TORQUATO TASSO

AMPHITRYON

DIE FLEDERMAUS

KASIMIR UND KAROLINE

DER KIRSCHGARTEN

SCHWARZ GOLD ROT

Stücktiteländerungen vorbehalten

**PREMIEREN-
ABONNEMENT-VORTEIL:
20% RABATT
AUF ALLE WEITEREN
PREMIEREN
UND GASTSPIELE!**

ABONNEMENTS KLEINES HAUS

MITTWOCH-ABONNEMENT

oder

DONNERSTAG-ABONNEMENT

KLEINES HAUS

5 Vorstellungen

schauspielfrankfurt.classic 

PRINZESSINNENDRAMEN

HERZSCHRITT

DER FREMDE

WARUM WIR ALSO HIER SIND

(Arbeitstitel)

EIN MOND FÜR DIE BELADENEN

Stücktiteländerungen vorbehalten

schauspielfrankfurt.classic 

Preisgruppe 1 60,00 €

Preisgruppe 2 52,00 €

Preisgruppe 3 44,00 €

Preisgruppe 4 39,00 €

Preisgruppe 5 29,00 €

THEATER NACH WUNSCH: COUPON-ABONNEMENTS

Bei unseren Coupon-Abonnements lösen Sie für **Vorstellungen und Termine Ihrer Wahl** im Großen Haus vier Coupons, im Kleinen Haus drei Coupons ein (Vorstellungen in fünf Preisgruppen). Bei besonderen Preisen oder Einheitspreisen (z. B. schmidtstrasse12) ist die Zahl der einzulösenden Coupons je nach erworbener Preisgruppe unterschiedlich und ist den Angaben in unseren monatlichen Spielplänen zu entnehmen oder über unseren Abonnement-service zu erfragen. Sie haben die Möglichkeit, bei Frankfurt Ticket (Telefon: 069/13 40400) Karten zu reservieren und können Ihre Coupons an unserer Vorverkaufskasse, Willy-Brandt-Platz, oder über Frankfurt Ticket einlösen. Der große Vorteil: Coupon-Abonnements sind übertragbar und damit allein oder gemeinsam mit Partner oder Freunden nutzbar!

20 Coupons: schauspielfrankfurt.coupon

für Neuinszenierungen oder Wiederaufnahmen, alle Spielorte, **Ersparnis bis zu 40 %** z. B. in Preisgruppe 3 für zwei Personen
1 Vorstellung Großes Haus
1 Vorstellung Kleines Haus
1 Vorstellung schmidtstrasse12 oder für eine Person 5 Vorstellungen im Großen Haus

40 Coupons: schauspielfrankfurt.coupon.plus

für Neuinszenierungen oder Wiederaufnahmen, alle Spielorte, **Ersparnis bis zu 45 %** z. B. in Preisgruppe 2 für zwei Personen
2 Vorstellungen Großes Haus
3 Vorstellungen Kleines Haus
1 Vorstellung schmidtstrasse12
1 Vorstellung nachtschwärmer oder für eine Person 10 Vorstellungen im Großen Haus

schauspielfrankfurt.coupon

Preisgruppe 1 129,15 € / erm. 64,58 €

Preisgruppe 2 114,45 € / erm. 57,23 €

Preisgruppe 3 90,30 € / erm. 45,15 €

Preisgruppe 4 66,15 € / erm. 33,08 €

Preisgruppe 5 43,05 € / erm. 21,53 €

Ausnahme für das Einlösen Ihrer Coupons sind Premieren, Gastspiele, Sonder- und Fremdveranstaltungen sowie Silvester-Vorstellungen.

schauspielfrankfurt.coupon.plus

Preisgruppe 1 235,20 € / erm. 117,60 €

Preisgruppe 2 207,90 € / erm. 103,95 €

Preisgruppe 3 163,80 € / erm. 81,90 €

Preisgruppe 4 121,80 € / erm. 60,90 €

Preisgruppe 5 77,70 € / erm. 38,85 €

Ausnahme für das Einlösen Ihrer Coupons sind Premieren, Gastspiele, Sonder- und Fremdveranstaltungen sowie Silvester-Vorstellungen.



100% SCHAUSPIELFRANKFURT – 50% ZAHLEN!

SCHAUSPIELFRANKFURT.CARD

Mit der schauspielfrankfurt.card erhalten Sie ein ganzes Jahr (ab Kaufdatum) für alle Theaterbesuche im schauspielfrankfurt eine Ermäßigung von 50%*. Einer Begleitperson gewähren wir einen Rabatt von 15% auf deren Eintrittskarte. | Preis: 50,00 €

THEATER ZUM TASCHENGELD

Du bist Student, Schüler, Zivil- oder Wehrdienstleistender und hast nur ein kleines Budget? Wir haben auch für den kleinen Geldbeutel unsere Pforten weit geöffnet: Dir können wir in allen Preiskategorien 50% Ermäßigung anbieten* und trotzdem den roten Teppich des Abonnentendaseins ausrollen. Die 50%-Ermäßigung gilt auch für die Abopreise (mit Ausnahme des Premieren-Abonnements)!

Das ist Theater zu Kinopreisen!

* außer Premieren, Gastspiele, Sonder- und Fremdveranstaltungen sowie Silvester-Vorstellungen

*Student/
Schüler
+ Theater
1/2 Preis*

78 * Sonder- und Fremdveranstaltungen sowie Silvester-Vorstellungen sind ausgenommen



THEATER NACH WUNSCH: WAHL-ABONNEMENTS

FÜR SCHAUSPIEL- UND OPERNFREUNDE:

6 Wahlcoupons

schauspielfrankfurt.coupon.mix

3 Vorstellungen

schauspielfrankfurt im Großen Haus (außer Premieren);

3 Vorstellungen

Oper Frankfurt im Opernhaus (außer Premieren)

Das aktuelle Spielzeitprogramm der Oper Frankfurt kann über E-Mail (info@oper-frankfurt.de) oder über den Abo-Service Oper, Tel. 069 / 212 37 333, angefordert werden. Bitte beachten Sie beim Einlösen der Coupons die Vorverkaufszeiträume: Bei schauspielfrankfurt sind jeweils zu Monatsbeginn zwei ganze Monate im Verkauf, bei der Oper sind es am 1. eines Monats jeweils vier volle Monate.

schauspielfrankfurt.coupon.mix

Preisgruppe 1	237,00 €
Preisgruppe 2	201,00 €
Preisgruppe 3	165,00 €
Preisgruppe 4	141,00 €
Preisgruppe 5	105,00 €

URAUFFÜHRUNGS-ABONNEMENT

Eine Kooperation der Theater in der Rhein-Main-Region

schauspielfrankfurt und die Theater in der Rhein-Main-Region bieten ein Gutscheinheft mit Uraufführungen im Bereich Schauspiel, Musiktheater und Ballett an. Sie können damit vier Uraufführungen der beteiligten Häuser sehen.

Ab Juni 2008 können detaillierte Informationen zusätzlich zu den in dieser Broschüre genannten Uraufführungstiteln sowie zu den Preisen und Terminen beim Abonnementbüro schauspielfrankfurt angefordert werden.

79

THEATER NACH WUNSCH: WAHL-ABONNEMENTS

MINI-ABO

3 Wahlcoupons

schauspielfrankfurt.mini

(ab Dezember 2008 im Verkauf)

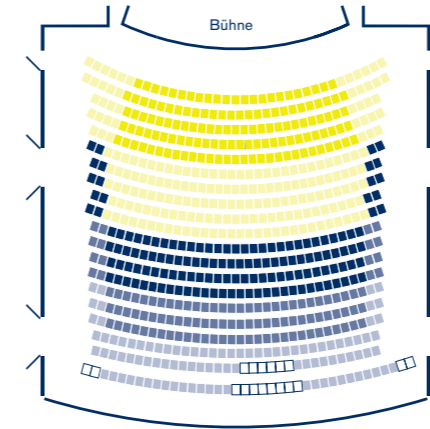
schauspielfrankfurt.mini; Großes Haus

Preisgruppe 1	69,30 €
Preisgruppe 2	63,00 €
Preisgruppe 3	50,40 €
Preisgruppe 4	37,80 €
Preisgruppe 5	25,20 €

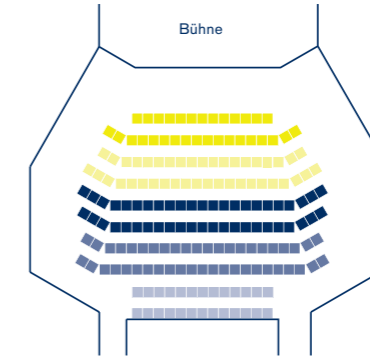
schauspielfrankfurt.mini; Kleines Haus

Preisgruppe 1	42,00 €
Preisgruppe 2	36,00 €
Preisgruppe 3	33,00 €
Preisgruppe 4	27,00 €
Preisgruppe 5	21,00 €

SAALPLÄNE



GROSSES HAUS



KLEINES HAUS

GROSSES HAUS

Preisgruppe 1	Reihe 01 – 05
Preisgruppe 2	Reihe 06 – 10
Preisgruppe 3	Reihe 11 – 14
Preisgruppe 4	Reihe 15 – 17
Preisgruppe 5	Reihe 18 – 20

KLEINES HAUS

Preisgruppe 1	Reihe 01 – 02
Preisgruppe 2	Reihe 03 – 04
Preisgruppe 3	Reihe 05 – 06
Preisgruppe 4	Reihe 07 – 08
Preisgruppe 5	Reihe 09 – 10

Freie Sitzplatzwahl

bei Veranstaltungen im Glas Haus, im Zwischen-deck, schmidtstrasse12 bzw. bei anderen Vorstel-lungen mit einem Einheitspreis.

80

Auf der Suche nach dem passenden Geschenk?

Theatergutscheine!



... gibt es zu jedem gewünschten Betrag an der Vorverkaufskasse Willy-Brandt-Platz und im Abo-Büro!

Abonnementbüro schauspielfrankfurt
Untermainanlage 11, 60311 Frankfurt am Main
Mo – Sa (außer Do) 10 – 14 Uhr,
Do 15 – 19 Uhr, Telefon: 069 / 212 37 444,
Fax: 069 / 212 37 440;
abo@schauspielfrankfurt.de

Bitte beachten Sie die geänderten
Öffnungszeiten während der Theaterferien:
1.7. – 9.8.2008: Mo – Fr 10 – 14 Uhr,
Samstag geschlossen

81

ABO-BEDINGUNGEN

Alle Abonnements sowie die schauspielfrankfurt.card können persönlich oder schriftlich (per Brief, Fax oder beiliegender Bestellkarte) beim Abonnementbüro schauspielfrankfurt bestellt werden. Abonnements können auch im Internet unter www.schauspielfrankfurt.de/Abonnement bestellt werden. Als Ermäßigungsberechtigter fügen Sie bitte einen entsprechenden Nachweis anbei bzw. senden Sie diesen an unser Abonnementbüro. Wir schicken Ihnen dann eine Abo-Rechnung mit Überweisungsformular. Nach Eingang Ihrer Zahlung erhalten Sie von uns den jeweiligen Abonnementausweis per Post. Falls Sie direkt und vor Ort bezahlen (Barzahlung oder Zahlung mit EC- oder Kreditkarte), erhalten Sie sofort Ihre Abonnementunterlagen.

Bei der schauspielfrankfurt.card benötigen wir ein Passfoto von Ihnen. Die Card wird erst mit Ihrer Unterschrift mit einem wasserfesten Faserschreiber auf der Rückseite der Card gültig.

Um als Fest-Abonnent Ihren Termin zu tauschen, legen Sie bitte bis drei Tage vor Vorstellungsbeginn unserem Abonnementbüro Ihren Abonnementdauerausweis vor. Bitte beachten

Sie, dass Tauschgutscheine vom Großen Haus nicht für das Kleine Haus eingelöst werden können und umgekehrt.

Wenn Sie ein Wahl-Abonnement erwerben, beachten Sie bitte beim Einlösen, dass bei Veranstaltungen, für die besondere Preise oder ein Einheitspreis gelten (z. B. schmidtstrasse12), die Zahl der einzulösenden Coupons je nach erworbener Preisgruppe unterschiedlich sein kann. Die jeweils einzulösende Coupon-Anzahl ist den Angaben in unseren monatlichen Spielplänen zu entnehmen oder über unseren Abonnementsservice zu erfragen. **Coupons unserer Wahl-Abonnements sind nur für die jeweils laufende Spielzeit, in der sie erworben wurden, gültig. Eine Übertragung in die folgende Spielzeit ist nicht möglich. Wir empfehlen Ihnen daher, rechtzeitig von Ihren Coupons Gebrauch zu machen.**

Wir bitten Sie, Änderungen Ihrer Anschrift dem Abo-Service mitzuteilen. Die uns vorliegenden persönlichen Daten werden ausschließlich zum Zwecke der Abonnementwerbung gespeichert und verarbeitet. Alle Abonnements laufen auf unbestimmte Zeit. Der späteste Kündigungstermin ist der 30. Juni 2009. Werden die Abonnements zu diesem Datum nicht

schriftlich gekündigt, verlängern sie sich automatisch um eine weitere Spielzeit.

Bitte haben Sie Verständnis dafür, dass Abonnements nicht an den Kasse, sondern nur exklusiv beim Abo-Service gekauft werden können. Für nicht besuchte oder nicht rechtzeitig getauschte Vorstellungen kann kein Ersatz geleistet werden. Änderungen des Spielplans sind nicht beabsichtigt, bleiben dem schauspielfrankfurt aber vorbehalten, ebenso eventuelle inszenierungsbedingte Sitzplatzänderungen. Mit der Buchung des Abonnements erkennt der Abonnent die Abonnementbedingungen des schauspielfrankfurt an. Wir wünschen Ihnen erlebnisreiche Theaterbesuche!

TICKETS

Preisgruppen	Großes Haus				Kleines Haus			
	A	B	C	S	A	B	C	S
Preisgruppe 1	44,00 €	36,00 €	30,00 €	48,00 €	26,00 €	23,00 €	19,00 €	30,00 €
Preisgruppe 2	38,00 €	30,00 €	26,00 €	43,00 €	19,00 €	17,00 €	16,00 €	26,00 €
Preisgruppe 3	32,00 €	25,00 €	21,00 €	38,00 €	16,00 €	14,00 €	13,00 €	21,00 €
Preisgruppe 4	25,00 €	17,00 €	15,00 €	31,00 €	13,00 €	12,00 €	11,00 €	15,00 €
Preisgruppe 5	15,00 €	10,00 €	10,00 €	21,00 €	11,00 €	9,00 €	8,00 €	10,00 €

Alle Preise zzgl. 12,5 % Vorverkaufsgebühr (ggf. zzgl. Versandgebühren) / Kartenvorverkauf ab Erscheinen des Monatsspielplans / Zuordnung der Preiskategorien siehe monatliche Spielpläne

Vorverkaufskasse der Städtischen Bühnen Frankfurt, Willy-Brandt-Platz, Mo – Fr 10 – 18 Uhr, Sa 10 – 14 Uhr; Frankfurt Ticket GmbH, Telefon 069 / 13 40 400, www.schauspielfrankfurt.de, Abendkasse am jeweiligen Veranstaltungsort (Öffnung eine Stunde vor Vorstellungsbeginn) | ERMÄSSIGUNGEN 50 % für Schüler, Studenten, Auszubildende, Wehr- und Zivildienstleistende, Schwerbehinderte (ab 80 % MdE), Arbeitslose und Frankfurt-Pass-Inhaber nach Maßgabe vorhandener Karten (außer Premieren, Gastspiele, Sonder- und Fremdveranstaltungen sowie Silvester-Vorstellungen), für Schüler und Studenten evtl. vorhandene Restkarten an der Abendkasse € 7,-; Rollstuhlfahrer/innen und deren Begleitpersonen € 5,- (zzgl. 12,5 % Vorverkaufsgebühr, barrierefreie Zugänge sind vorhanden). | GRUPPEN Schulgruppen ab 10 Personen einschließlich eines betreuenden Lehrers erhalten eine spezielle Ermäßigung (Lehrertelefon:

069/212 37 449); für andere Gruppen ab 10 Personen empfiehlt sich der Kauf eines Gruppen-Abonnements (10 % Ermäßigung) oder ein Wahl-Abonnement. | ZAHLEN PER KREDITKARTE mit Visa, Mastercard, Diners oder Amex entweder an der Vorverkaufskasse oder bei telefonischer Kartenreservierung. Zzgl. einer Gebühr von € 5,- werden Ihnen die Karten nach Hause geschickt. | EINTRITTSKARTEN gelten als RMV-Tickets für Hin- und Rückfahrt mit den öffentlichen Verkehrsmitteln im Rhein-Main-Verkehrsverbund am Tag Ihrer Abonnementvorstellung (Hinfahrt frühestens fünf Stunden vor Vorstellungsbeginn, Rückfahrt bis Betriebsschluss). | AUTOFAHRER/INNEN Für Vorstellungen im Großen und im Kleinen Haus kann die Theatertiefgarage neben der Oper Frankfurt, Zufahrt über Untermainkai, genutzt werden. Abendpauschale ab 17.00 Uhr € 5,-; an unserem Spielort schmidtstrasse12 befindet sich ein großer, kostenfreier Parkplatz.

VORVERKAUFSSTELLEN IN FRANKFURT UND UMGEBUNG (AUSWAHL)

VORVERKAUFSKASSE DER STÄDTISCHEN BÜHNEN FRANKFURT

Willy-Brandt-Platz,
Mo – Fr 10 – 18 Uhr, Sa 10 – 14 Uhr
Während der Theaterferien vom
1.7. – 2.8.2008 geschlossen.

FRANKFURT, BEST TICKETS (ZEILGALERIE)

Zeil 112 – 114, Tel. 069 / 91 39 76 21 und
069 / 202 28, Mo – Sa 10 – 20 Uhr

FRANKFURT, TOP TICKET DIE EINTRITTSKARTE (HESSECENTER)

Borsigallee 26, Tel. 06109 / 73 33 33 oder
01805 / 73 33 31, Mo – Sa 9.30 – 20 Uhr

FRANKFURT, EINTRITT KARTENVORVERKAUF (NORDWEST-ZENTRUM)

Tel. 069 / 57 10 65, Mo – Sa 9 – 20 Uhr

FRANKFURT TICKET GMBH TELEFONISCHER KARTENVERKAUF

Tel. 069 / 13 40 400, Fax 069 / 13 40 444,
Mo – Fr 9 – 20 Uhr, Sa 9 – 19 Uhr,
So 10 – 18 Uhr

Sommerferienzeiten (23.06. – 06.07.2008):
Mo – Fr 9 – 19 Uhr, Sa 9 – 18 Uhr,
So 12 – 18 Uhr; (7.7. – 10.8.2008):
Mo – Fr 9 – 18 Uhr, Sa 9 – 14 Uhr

B-EBENE HAUPTWACHE

Mo – Fr 9.30 – 19 Uhr, Sa 9.30 – 16 Uhr
Sommerferienzeiten (23.6. – 31.8.2008):
Mo – Fr 10 – 18 Uhr, Sa 10 – 14 Uhr

ALTE OPER FRANKFURT

Opernplatz 1, Mo – Fr 10 – 18.30 Uhr,
Sa 10 – 14 Uhr
Sommerferienzeiten (7.7. – 10.8.2008):
Mo – Fr 10 – 18 Uhr, Sa 10 – 14 Uhr

FRANKFURT, JOURNAL TICKET SHOP (SATURN)

Bergerstr. 125,
Tel. 069 / 44 10 49 und 44 50 35,

Mo – Sa 10 – 20 Uhr Bad Homburg,
PALM-Tickets & more, Karstadt, 1. OG,
Louisenstr. 91, Tel. 06172 / 92 17 36,
Mo – Fr 9.30 – 20 Uhr, Sa 9.30 – 18 Uhr

DREIEICH, PENNY LANE TICKETS, FAHRGASSE 23

Tel. 06103 / 981943, Mo – Fr (außer Mi)
9 – 13 Uhr, 14.30 – 18 Uhr, Mi 9 – 13 Uhr,
Sa 10 – 13 Uhr

FRIEDBERG, KARTENVORVERKAUF-TICKET SHOP

Vorstadt zum Garten 2, Tel. 06031 / 152 22,
Mo – Mi 12 – 18 Uhr, Do 10 – 19 Uhr,
Fr 10 – 18 Uhr, Sa 10 – 14 Uhr

NEU ISENBURG, TICKET-CENTER

Frankfurter Str., 152, Mo – Fr 10 – 14 Uhr,
15 – 19 Uhr, Sa 10 – 14 Uhr,
Tel. 06102 / 77 66 5
(Mo – Fr 9 – 19 Uhr, Sa 9 – 15 Uhr)

OFFENBACH, RINGCENTER

Odenwaldring 70, Mo – Fr (außer Mi) 9.45
19 Uhr, Mi 12 – 19 Uhr, Sa 9.45 – 16 Uhr

OBERURSEL, OK-SERVICE

Kumeliusstr. 8, Tel. 06171 / 58 72 99,
Mo – Fr 9 – 18.30 Uhr, Sa 9 – 15 Uhr

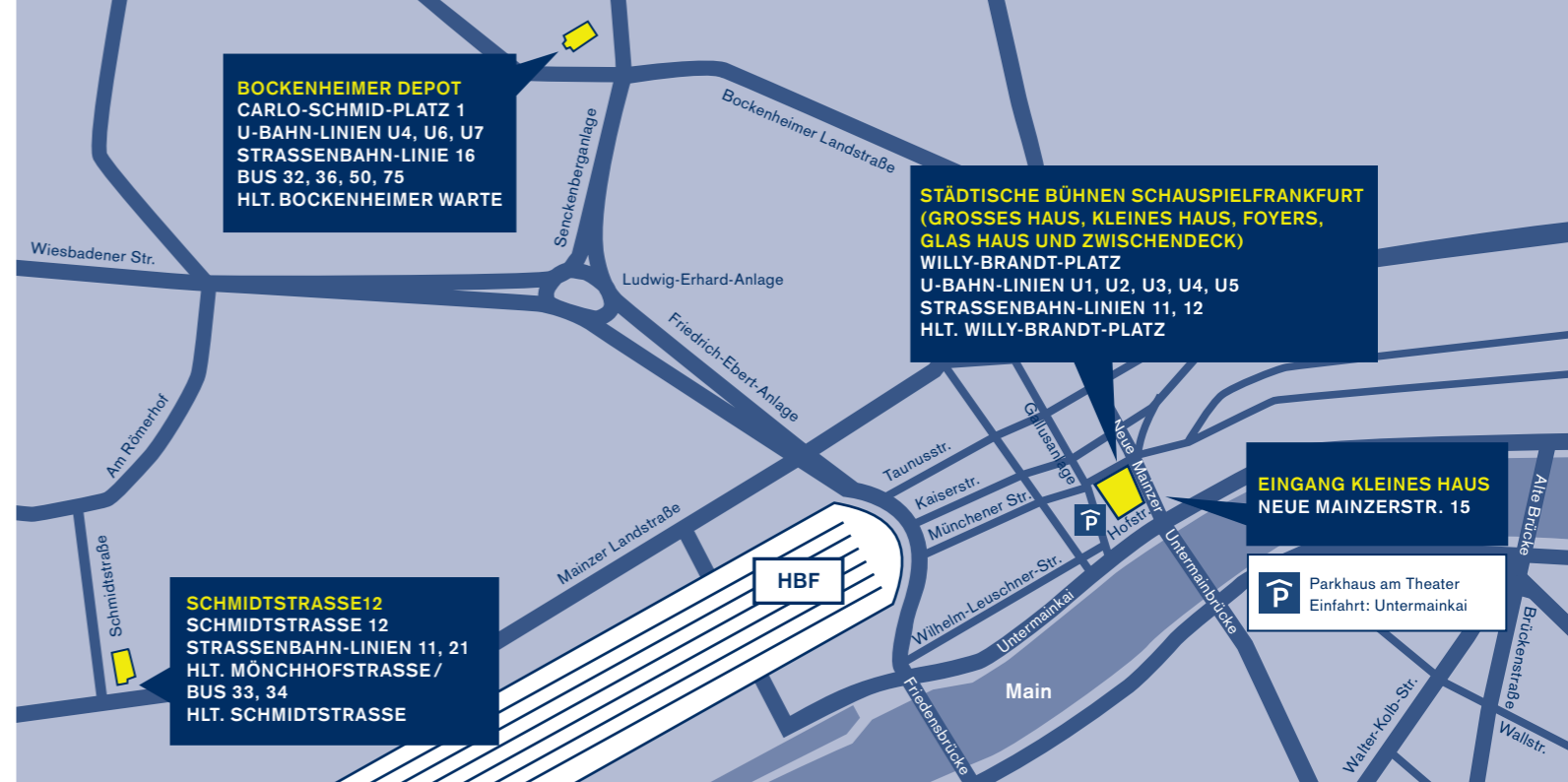
OFFENBACH, STADTINFORMATION

Salzgässchen 1 / Ecke Berliner Str. 46,
Tel. 069 / 80 65 20 52, Mo – Fr 9 – 18.30
Uhr, Sa 10 – 14 Uhr

RHEIN-MAINISCHER BESUCHERRING FRANKFURT

(für Theaterinteres-
sierte, Gruppen und Schulklassen aus dem
Umland), Tel. 069 / 212 48 660, Fax 069 /
212 37 19, frankfurt@besucherring.de,
www.frankfurt-besucherring.de

Außerdem bundesweit in allen an das
KARTSystem angeschlossenen Reisebüros



BOCKENHEIMER DEPOT
CARLO-SCHMID-PLATZ 1
U-BAHN-LINIEN U4, U6, U7
STRASSENBAHN-LINIE 16
BUS 32, 36, 50, 75
HLT. BOCKENHEIMER WARTE

STÄDTISCHE BÜHNEN SCHAUSPIELFRANKFURT
(GROSSES HAUS, KLEINES HAUS, FOYERS,
GLAS HAUS UND ZWISCHENDECK)
WILLY-BRANDT-PLATZ
U-BAHN-LINIEN U1, U2, U3, U4, U5
STRASSENBAHN-LINIEN 11, 12
HLT. WILLY-BRANDT-PLATZ

EINGANG KLEINES HAUS
NEUE MAINZERSTR. 15

P Parkhaus am Theater
Einfahrt: Untermainkai

SCHMIDTSTRASSE 12
SCHMIDTSTRASSE 12
STRASSENBAHN-LINIEN 11, 21
HLT. MÖNCHHOFSTRASSE /
BUS 33, 34
HLT. SCHMIDTSTRASSE

HBF



Anita Iselin

Rainer Frank

Martin Butzke

Ruth Marie Kröger

POOL (NO WATER)
VON MARK RAVENHILL

ENSEMBLE

Alida Ayfari Isak Rafiqi (D.K.W.)

TRIEDERIKE KAMMER

Silbina Weibel Anita Iselin Jostegrand

Susanne Buchholz

Ruth Marie Köges

Anne Jüttner

Sandra Bayrhammer

Susanne Böwe

Saeckle Maria (D.K.S.)

Aljoscha
Geddebaum

Andreas Franke

CHRISTIAN KUCHENBUCH

Bert Tisdendorf Martin Butzke

Rainer Frank

OLIVER

Klaus Schell

Wilhelm Eilers

~~WALTER~~

~~Bliv. + Invarianten~~

Özgür Karadeniz

Silke Buchholz

Salim Sek

Roland Bayer

Johanna

Philipp

Volfgang Jons

Jochen Nitz

SCHAUSPIELERINNEN

BABETT ARENS*, JOHANNA BANTZER*, ISABELLE BARTH*, SANDRA BAYRHAMMER, SUSANNE BÖWE, SUSANNE BUCHENBERGER, VIOLA VON DER BURG*, VERENA BUSS*, NADJA DANKERS, MARGOT GÖDRÖS*, OLIVIA GRIGOLLI*, ANNA GRISEBACH*, KATRIN GRUMETH*, NICOLA GRÜNDEL*, FRITZI HABERLANDT*, SASCHA MARIA ICKS, ANITA ISELIN, YVON JANSEN*, FRIEDERIKE KAMMER, CORNELIA KEMPERS*, RUTH MARIE KRÖGER, URSINA LARDI*, KATHARINA LINDER*, LESLIE MALTON*, ANNE MÜLLER, KARIN NEUHÄUSER*, JUDITH NIEDERKOFLER*, FRIEDERIKE OTT*, JULIANE PEMPELFORT*, JULIA PENNER, CHRIS PICHLER*, URSULA RENNECKE*, ABAK SAFAEI-RAD, VICTORIA SCHMIDT*, GEORGIA STAHL*, PE WERNER*, SABINE WAIBEL, FRANZISKA WALSER*, REGINE ZIMMERMANN*

*Für einen Teil der Spielzeit

SCHAUSPIELER

MICHAEL AUTENRIETH*, ROLAND BAYER, ANDREAS BITTL*, MAGNE-HÅVARD BREKKE*, MARTIN BUTZKE, DANIEL CHRISTENSEN*, PHILIPP DANZEISEN*, TIM EGLOFF*, WILHELM EILERS, WILFRIED ELSTE*, SAMUEL FINZI*, RAINER FRANK, MICHAEL GRIMM*, WOLFGANG GORKS, ANDREAS HAASE, STEFKO HANUSHEVSKY, MATHIAS MAX HERRMANN, PATRICK HEYN*, SÉBASTIEN JACOBI*, BEN DANIEL JÖHNK*, ÖZGÜR KARADENIZ, SEBASTIAN KLEIN*, WOLFRAM KOCH*, OLIVER KRAUSHAAR, CHRISTIAN KUCHENBUCH, RONALD KUKULIES*, PETER KURTH*, MAXLANDGREBE*, MICHAEL LUCKE*, REINHARD MAHLBERG*, FELIX VON MANTEUFFEL, WILLEM MENNE*, PETER MOLTZEN*, JOACHIM NIMTZ, JOSEF OSTENDORF*, MORITZ PETERS, SVEN PRIETZ*, MATTHIAS REDLHAMMER, GÜNTER RÜGER*, SEBASTIAN SCHINDEGGER, THOMAS SCHWEIBERER*, FALILOU SECK, EDGAR SELGE*, RAÛL SEMMLER*, AXEL SICHROVSKY*, MAX SIMONISCHEK*, ALJOSCHA STADELMANN, HEINER STADELMANN, FLORIAN STAMM*, DANIEL STOCK*, DEVID STRIESOW*, RAINER SÜSSMILCH*, BRUNO THALHÄUSER*, BERT TISCHENDORF, CHRISTOPH TOMANEK*, OLIVER TRAUTWEIN*, RIK VAN UFFELEN*, SILVESTER VON HÖSSLIN*

*Für einen Teil der Spielzeit

TEAM

INTENDANZ Dr. Elisabeth Schweeger, Intendantin; Claudia Wabnitz, Assistentin der Intendantin **KÜNSTLERISCHES BETRIEBSBÜRO** Annemarie Lang, Künstlerische Direktorin und internationale Projekte; Ingrid Stumpf, Assistentin; Fereidoun Ettehad, Chefdisponent; Maïse Neubauer, Produktionsleitung; **DRAMATURGIE** Jens Groß, Chefdramaturg und Stellv. der Intendantin; Sibylle Baschung, Hans-Peter Frings, Maike Gunsilius, Marcel Luxinger, Internationale Projekte; Lena Thomsen*, Marion Tiedtke*, Nadine Vollmer*, Klara Buchtová, Theaterpädagogik; Raphael Kassner, Theaterpädagogik **KOMMUNIKATION UND CREATIVE PARTNERSHIP** Leonore Leonardy, Leitung; Annette Remy, Marketing; Mirjam Schwenn, Presse; Karolin Trachte, Assistentin Kommunikation und Creative Partnership **REGIE** Florian Fiedler, Hausregisseur; Wanda Golonka, Hausregisseurin; Olaf Altmann, Björn Auftrag, Sebastian Baumgarten, Simone Blattner, Alexander Brill, Cillie Drexel, Heiner Goebbels, Dimiter Gotscheff, Jan Hein, Niklaus Helbling, Friederike Heller, Christian Hockenbrink, Julia Hölscher, Peter Kastenmüller, Burkhard C. Kosminski, Robert Lehniger, Thorsten Lensing, Dietmar Loeffler, Stefanie Lorey, Christof Nel, Karin Neuhäuser, Jan Neumann, Martin Nimz, Armin Petras, Corinna von Rad, Tatjana Rese, Christiane J. Schneider, Tomas Schweigen, Simon Solberg, Urs Troller, Roger Vontobel, Anselm Weber, André Wilms **BÜHNENBILD** Olaf Altmann, Maria-Alice Bahra, Alexander Brill, Jens Burde, Miriam Busch, Florian Etti, Thomas Goerge, Wanda Golonka, Michael Graessner, Klaus Grünberg, Anne Hölzinger, Ralf Käselau, Franz Lehr, Alain Rappaport, Claudia Rohner, Bernd Schneider, Beatrix Sunkowski, Patricia Talacko, Dirk Thiele, Piero Vinciguerra, Adriane Westerbarkey, Stefanie Wilhelm **KOSTÜMBILD** Barbara Aigner, Sabine Blickenstorfer, Henrike Bromber, Cornelia Brückner, Ina Buschhaus, Sabine Fleck, Wanda Golonka, Madeleine Hasselmann, Anne Hölzinger, Irene Ip, Hannah Landes, Franz Lehr, Kathi Maurer, Judith Oswald, Regine Standfuss, Katja Strohschneider, Patricia Talacko, Mareike Uhlig, Stephan Weber, Katharina Weißenborn, Adriane Westerbarkey, Silke Willrett **MUSIK** Alvin Curran, Christopher Brandt, Ensemble Modern und Internationale Ensemble Modern Akademie, Martin Engelbach, Matthias Flake, Dietmar Loeffler, Daniel Murena, Hans Platzgumer, Markus Reyhani, Rainer Süßmilch, Frank Wulff **REGIEASSISTENZ** Ute Bansemir*, Benjamin Eggers, Andreas Gründel, Lilli-Hannah Hoepner*, Anna Konjetzky*, Johann Kuithan*, Mina Salehpour, Juliane Scherf, Ellen Waniek **BÜHNENBILDASSISTENZ** Katrin Bombe, Anna Dischkow, Birgit Kellner, Stephanie Rauch **KOSTÜMBILDASSISTENZ** Katharina

Tasch, N.N. **INSPIZIENZ** Lisa Ahle, Joachim Möller, Thomas Nosseck, Harald Reuter **SOUFFLEUSEN** Karin Frick*, Christine Schneider, Alexandra zu Stolberg, Boris Wendt **STÄDTISCHE BÜHNEN FRANKFURT AM MAIN GMBH / ZENTRALE THEATERBETRIEBE** GESCHÄFTSFÜHRUNG Bernd Fülle, Geschäftsführer; Helmut Müller, Stellv. d. Geschäftsführers; Bruni Marx, Referentin der Geschäftsführung; Juliane Lehmann, Sekretariat; Wolfgang Mann, Sicherheitsingenieur / Referat Arbeitsschutz und Betriebliche Sicherheit; Ute Gettenauer, Referat Arbeitsschutz und Betriebliche Sicherheit; Manfred Hartmann, **CONTROLLING** Heidrun Zimmer, Controlling **VERWALTUNG** Helmut Müller, Verwaltungsdirektor; Anita Wilde, Stellv. d. Verwaltungsdirektors; Roland Bilz, Stellv. d. Verwaltungsdirektors, all. Verwaltung, Vertragsangelegenheiten und Honorarabr. Gäste; Verina Born, Sekretariat; Petra Stachelrodt, Sekretariat; Jörg Kreiss, Vergabestelle; Silke Lang, Vergabestelle **ALLGEMEINE VERWALTUNG** Wilfried Busch, Jolanthe Galetzka, Simone Hädrich, Daniela Lavizar, Margitta Meisinger, Tanja Merget, Ognyan Pertzansky **HAUSINSPEKTION & PFORTENDIENST** Janine Köster, Leitung; Domingos Alves, Jolanthe Galetzka, Petra Hörnig, Uwe Jährling, Antonio Laguardia **VERTRAGSANGELEGENHEITEN GÄSTE** Tanja Deckwerth **HONORARABRECHNUNG GÄSTE** Ulrike Radkte, Leitung; Eduarde Dickmann, Renate Heß, Daniela Jacob, Birgit Pfeiffer, Eva Schmidt, Carina Scholl **PERSONAL & ORGANISATION** Oliver Kolata, Leitung; Tanja Clarius, Stellvertr. Leitung; Jutta Sentko, Stellvertr. Leitung; Margit Bach, Barbara Bienert, Petra Hopp, Magdalena Jonczyk, Isabell Kienzle, Simone Klotz, Claudia Marshall, Beate Ordowski, Karl-Heinz Zimmer **VERKAUFSMANAGEMENT** Arnold Wessel **FINANZEN, VERKAUFSMANAGEMENT** Anita Wilde, Leitung; Jörg Bauer, Bettina Behrs, Uwe Deißler, Andrea Firle, Dagmar Heilscher, Karin Hothum, Rita Lavizar, Rosemarie Sahn, Ralph Teichmann **BETRIEBSKASSE** Isolde Schreiber **VERKAUFSVORBEREITUNG** Gyöngyi Buda-Stettin, Schauspiel; Karina Stillger, Oper; Alena Lucke, Daniela Nesswetter **ABONNEMENT-SERVICE** Birgit Meier, Dr. Lothar Nickel, Nicole Schinkario **KASSEN** Christian Brennecke, Sylvia Feldpusch, Petra Felke, Volker Habenicht, Heike Hothum, Florian Knopf, Gesine Otte, Annette Schöffner, Evelin Schroeder **EDV-KOORDINATION** Sabine Dreyhaupt, Leitung; Alfred Bartonitschek, Eayon Belete-Desta, Michael Werb **ADRESSVERWALTUNG** Alena Lucke, Schauspiel; Daniela Nesswetter, Oper **BESUCHER-SERVICE** Janine Köster, Leitung; Ulrich Herrmann, Adelin Plock, Gisela Schneider, Wolfgang Utschick **TECHNISCHE DIREKTION** Rainer Münz, Technischer Direktor; Marco Fanke, Assistent des Technischen Direktors; Katrin Omlor, Assistentin des Technischen Direktors; Barbara Kornek, Sekretariat **KONSTRUKTION** Josef Dreker, Leiter; Laura von Haperen **TECHNISCHE ABTEILUNGEN** **BÜHNENTECHNIK** Volker Czaplicki, Leiter; Andreas Kremer,

Bühnenmeister; Nicola Ramic, Bühnenmeisterin; Andreas Rasche, Bühnenmeister; Hubertus Schneider, Bühnenmeister; Christof Bednorz, Michael Dankerl, Osman Demirkiran, Özcan Demirkiran, Robert Dies, Mimoun Elyahiaoui, Yalcin Emirhan, Anatol Eurich, Nicole Groß, Martin Hain, Kai Hartmann, Timo Hoffmann, Siegmund Jahr, Stefan König, Christoph Lanski, Hermann Leuner, Elmar Oswald, Thomas Richter, Frank Rosenberg, Andreas Rosental, Marcel Schärf, Axel Schmitt, Jürgen Wagner, Steffen Wagner, Markus Wirkner, Klaus Wittenmeier DEKORATEURE Savas Basekin, Edgar Harder, Karl-Heinz Herdt, Winfried Morgentha, Johannes Rauhut MASCHINISTEN Roger DeLall, Thorsten Hentzschel, Rolf Kühner, Michael Kuss, Bernd Machnik, Hubert Messinger, Dirk Schnabel, Andreas Stacewicz FAHRER Armin Kübler VERANSTALTUNGSTECHNIK Marcel Heyde, Fabian Liewig, Manuela Neubauer, Matthias Rößler, Fabian Wilhelm REQUISITE Anja Becker, Albrecht Haevernick, Stefan Markert, Markus Öhlinger, Melanie Schales, Jens Schönherr, Uschi Trella WAFFEN- UND RÜSTMEISTEREI Thorsten Fleige **BELEUCHTUNG** Frank Kaster, Leitung; Stephan Doehler, Beleuchtungsmeister; Nicol Hungsberg, Beleuchtungsmeister; Ellen Jaeger, Beleuchtungsmeisterin; Frank Kraus, Beleuchtungsmeister; Jan Walther, Beleuchtungsmeister; Sven Bethmann, Christof Boege, Michael Börner, Constantin Braml, Roland Brandt, Thomas Cezanne, 94 Stellwerksbeleuchter; Livia Dragic, Stellwerksbeleuchterin; Jo Kipp, Fabian Konrad, Alexander Lange, Stellwerksbeleuchter; Manfred Lechner, Benno Listing, Alexander Maul, Otti Meichsner, Kito Raupp, Stellwerksbeleuchter; Andreas Romaniec, Gregor Roth, Mirko Zeman, Stellwerksbeleuchter; **TON** Bernhard Klein, Leitung und Tonmeister; Joachim Steffenhagen, Tonmeister und Stellv. Leitung; Joachim Schröder, Tonmeister schmidtstrasse12; Karlheinz Amm, Philipp Batereau, Oliver Blohmer, Bernd Leinberger, Inga Lüth, Josef Rennert, Franziska Rudolphi, Matthias Schmidt, Arnim Streek **HAUS- UND BETRIEBSTECHNIK** Martin Haindl, Betriebsingenieur; Anja Geist, Sekretariat MASCHINENTECHNIK Roland Truschkowski, Leitung; Hans-Joachim Licht, Bernhard Ligendza, Matthias Luleich, Halil Vasi, Klaus Wagner ELEKTRO- UND KOMMUNIKATIONSTECHNIK Roland Wehner, Leitung ELEKTROTECHNIK Jürgen Bartosch, Klaus Brabänder, Nichclas Champion, Gunter Kehm, Ralk Kretzschar, Günter Laabs, Jürgen Maier, Lars Nötzold, Harald Petzinger, Michael Walbert, Janusz Walz, Dieter Zeiner; VIDEOTECHNIK Dirk Schambeck, Leitung; Marcin Biskupski, Michael Gambichler, Armin Kraus **WERKSTÄTTEN** Johanna Maria Fischer, Leitung MALERSAAL Wilfried Speckhardt-Busch, Leitung; Karolin Arlt, Peter Biedenkapp, Peter Crass, Roland Langlitz, Julia Nuss, Dorothee Rahmer, Holm-Trutz Schneider, Sandra Stetzenbach, Catharina Szonn, Auszubildende KASCHEURWERKSTATT Peter Strohmeier, Leitung; Jens Appel, Tatjana Fallmann, Karsten-Helge Jakob, Ursula Klimczyk,

Stefanie Seibert, Tanja Springhorn, Alexandra Zamojski, Sarah Zinke TAPEZIERWERKSTATT UND DEKORATIONSNÄHEREI Kurt Gremmers, Leitung; Silke Baum, Gregor Dod, Axel Häder, Anette Mahnke, Petra Schuster, Anna Lena Strohmaier SCHLOSSEREI Thomas Bonge, Leitung; Jürgen Bathe, Miguel Angel Gomez-Jimenez, Uli Heinzl, Fabian Knauff, Antonio da Silvia, Jürgen Waldau, Michael Wermke, Markus Weckbart, Auszubildener SCHREINEREI Klemens Desch, Leitung; Zjelco Antonic, Jürgen Bathe, André Elsässer, Manfred Engelhardt, Damian Gajda, Marco Gemming, David Göhler, Alexander Jörg, Kaj Klose, Dennis Lehmann, Esther Mikolon, Rolf Rech-Wahl, Erich Schenkenberger, Corinna Schiller, Hartmut Stumpf, Matthias Trinczek, Babette van Volxem, Matthias Wildhirt, Peter Zwermann, Heidi Bierwirth, Auszubildende; Meyenberg Michael, Auszubildener **KOSTÜMABTEILUNG** Gabriele Nickel, Kostümdirektorin; Bettina Bolduan, Sekretariat; Katja Strohschneider, Assistenz; Katharina Tasch, Assistenz MATERIALVERWALTUNG Caecilia Nims; Susanne Schnaus; Anne Worg WÄSCHEVERWALTUNG UND WÄSCHEREI Anneliese Besler, Dietmar Fremde, Marion Jakob, Ute Trojanowski KOSTÜMFUNDUS Jur Engel, Werner Sternisko OBERGEWANDMEISTER Andreas Mensch GEWANDMEISTER-INNEN Regina Erl, Guido Steinert HERRENSCHNEIDEREI Sarah Bailly, Laura Faupel, Mariska Ophoff, Sara Pirmann, Christina Riedel, Christiane Loerke, Iris Gonnermann, Heidi Gottschling, Tina Kopp, Arben Krasnigi, Maria Kress, Eva Liem, Lehrlingsausbilderin; Norbert 95 Lutz, Nico Monti, Heike Reuther, Ibrahim Salem, Regine Wyszotzki, sowie sechs Auszubildende OBERGEWANDMEISTERIN Maria Hunke DAMENSCHNEIDEREI Nadja Beigel, Erika Besken-Thibout, Andreas Döll, Petra Fassbach, Johanna Frank, Anne Grebe-Schäfer, Heike Heil, Adelheid Hennemann, Sofia Ikonopoulou, Bettina Kaul, Heitrud Konitzki, Jennifer Landua, Redwana Quader, Simone Raschel, Jette Sanne, Olga Trott SCHUHMACHEREI Oliver Arndt, Julia Müller-Cattano, Dietmar Zehmisch KUNSTGEWERBE Stephanie Erhazar, Teresa Nowakowski, Claudia Klee, Ute Nostadt-Gremmers, Georg Hilss PUTZMACHEREI Heike Lohse ANKLEIDEDIENST Ursula Birkelbach, Leitung Damen; Thomas Moschny, Leitung Herren BEREICH HERREN Jörg Ahrnt, Hartmut Ehlers, Bernhard Faltermeier, Dieter Fröhlich, Holger Gaebert, Matthias Kupper, Samir-Dieter Saadani, Cevat Yanboludan BEREICH DAMEN Handan Deniz, Adelheid Hennemann, Elvira Henning, Sabine Herrmann, Silvia Herzog, Sonja List, Johanna Steinkamp, Marion Stiehl, Julia Wahl MASKENBILDNEREI Martin Oertli, Chefmaskenbildner; Lutz Paschke, Stellvertreter; Beate Bauer, Jan Bundil, Patricia Dietz, Karin Junghardt, Verena Martin, Anke Scharlach, Bernhard Springer STATISTERIE Winfried Scheffler

* Für einen Teil der Spielzeit

IMRESSUM

Spielzeitbroschüre 2008/09 des schauspiel frankfurt, Neue Mainzer Straße 17, 60311 Frankfurt am Main; Intendantin: Dr. Elisabeth Schweeger (Hrsg.); Konzeption und Redaktionsleitung: Annette Remy; Redaktion: Dramaturgie, Kommunikation und Creative Partnership, Künstlerisches Betriebsbüro; Gestaltung: Nordisk Büro Plus GmbH, www.nordisk-buero.com; Fotos: Alexander Paul Englert S. 5, 16/17, 26/27, 40, 48, 52/53, 68, 86/87; Wolfgang Runkel S. 36/37, 46; Klaus Grünberg S. 57; Druck: Druckerei Imbescheidt GmbH & Co. KG; Redaktionsschluss: 17. April 2008; Änderungen vorbehalten!

96 schauspiel frankfurt ist eine Sparte der Städtischen Bühnen Frankfurt a. M. GmbH, Geschäftsführender Intendant / Der Geschäftsführer: Bernd Fülle, Aufsichtsratsvorsitzende: Dr. h.c. Petra Roth, HRB 52240, Frankfurt am Main

AKTUELLE UND AUSFÜHRLICHE INFORMATIONEN RUND UM SCHAUSPIELFRANKFURT

www.schauspiel frankfurt.de

TICKETS 069 / 13 30 400

ABONNEMENT-SERVICE 069 / 212 37 444

LEHRERTELEFON 069 / 212 37 449

ZENTRALE SCHAUSPIELFRANKFURT 069 / 212 37 000